39. Jahrgang. Sonnabend, 10. Juli Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22662. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund" vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 10. Juli. Ein Telegramm der „Frankf. Ztg." aus Konstantinopel meldet: **Kaiser Wilhelm** ließ dem **Sultan** die Hoffnung ausdrücken, daß er der **Räumung Thessaliens** weiter keine Schwierigkeiten bereiten und sich nicht in Widerspruch mit dem Gesammtwillen Europas setzen werde. Diese Meldung, welche vor einigen Tagen dem Sultan zuging, hat im Palast Bestürzung hervorgerufen, da man dort auf Deutschland zählen zu können glaubte.

— Wie die „Köln. Ztg." mittheilt, wird sich der in's Handelsministerium berufene Eisenbahnpräsident Hoefer besonders mit den Vorarbeiten zu einem **selbständigen Zolltarif** beschäftigen, der den weiteren Verhandlungen über etwaige Handelsverträge zu Grunde gelegt werden soll.

— Der Präsident der deutschen Colonialgesellschaft **Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg** veröffentlicht ein **Rundschreiben** an die einzelnen Abtheilungen der Gesellschaft, worin unter Hinweis auf die in München beschlossene Resolution die Abtheilungen ersucht werden, nicht sowohl für **Schiffsbauten**, sondern zwecks Begründung des beschlossenen **Flottenverwaltungsfonds** mit Sammlungen zu beginnen. Die „Berliner N. Nachr." bemerken dazu, es würde gut sein, den Schwerpunkt des Interesses für die Sammlungen in den **Schulunterricht** zu legen. Der Herzog möge in seinem Lande vorangehen, die preußische Unterrichtsverwaltung werde dann schwerlich dahinter zurückbleiben.

— Der **Sattlercongreß** hatte an sämmtliche Kriegsministerien in Deutschland eine **Petition** gerichtet, worin dieselben ersucht werden, bei Vergebung von Sattlerarbeiten darauf zu halten, daß die Unternehmer die Arbeiten in eigenen Betriebswerkstätten anfertigen lassen. Das preußische Kriegsministerium hat abschlägig geantwortet.

Hamburg, 10. Juli. Gestern ist der erste **Antisemit, Herr Raab**, in die **Bürgerschaft** gewählt worden. Er wurde mit 312 gegen 874 Stimmen gewählt. (Zur Wahl ist nur ein Drittel Majorität nothwendig).

London, 10. Juli. Das **Unterhaus** berieth gestern den **irischen Etat**; der erste Lord des Schatzes **Balfour** erklärte, er könne für die nächste Tagung eine Vorlage über die Errichtung einer **katholischen Universität** in Irland noch nicht versprechen, obwohl er sonst Verfechter einer solchen Universität wäre, deren Errichtung für den Unterricht und das sociale Leben Irlands von höchster Wichtigkeit sei. Allein es bedürfe zur Erreichung dieses Zieles, sowohl in England wie in Irland noch einer starken Aenderung der Meinungen über diese Sache. Seine (Redners) Ansicht stehe unerschütterlich fest, daß der Mangel einer katholischen Universität von der großen Mehrheit der Iren als eine arge Beschwerde empfunden werde. (W. T.)

Washington, 10. Juli. Die Verhandlungen der Delegirten des **Genats** und des **Repräsentantenhauses** über die **Tarif-Vorlage** sollen vor ihrem Abschlusse nicht veröffentlicht werden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. Juli.

Allerlei Combinationen.

Heute Morgen haben wir aus dem Berliner Organ des Altreichskanzlers eine merkwürdige Nachricht gebracht. Nach derselben sollen die noch bestehenden Differenzpunkte in Bezug auf die Militär-Strafprozeßordnung „wesentlich redactioneller" Natur sein. Sehr merkwürdig! Nur wegen „wesentlich redactioneller Aenderungen" sollte Fürst Hohenlohe die bekannte Note in der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht haben? Das ist geradezu undenkbar. Fürst Hohenlohe, der sich bezüglich der Ernennung des Generalpostmeisters den Wünschen des Kaisers fügte, sollte plötzlich wegen „wesentlich redactioneller" Fassungen einiger Bestimmungen der Militärprozeßordnung die Cabinetsfrage stellen? Das glaube, wer es kann! Welche Zwecke man mit dieser Nachricht verfolgt, vermögen wir einstweilen nicht zu übersehen.

Dasselbe altreichskanzlerische Organ findet sich heute, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, sogar mit der Ernennung des Herrn v. Thielmann zum Reichsschatzsecretär ab. Es schreibt:

Es ist richtig, daß Frhr. v. Thielmann bei dem russischen Handelsvertrag betheiligt gewesen sei, aber er ist weniger schuld daran, daß Deutschland dabei schlecht weggekommen sei, als seine Auftraggeber. Immerhin lasse sich von dem durch Frhrn. v. Thielmann abgeschlossenen russischen Handelsvertrag behaupten, daß er wesentlich besser als die übrigen.

Wenn das Organ des Bundes der Landwirthe meint, die „manchesterliche" Presse (soll wohl richtiger heißen: die handelsvertragsfreundliche Presse) setze große Hoffnungen auf die Ernennung Thielmanns zum Schatzsecretär — und eine gewisse Berechtigung sei ihr auch nicht abzusprechen", so irrt es. Die liberale, vertragsfreundliche Presse hat längst aufgehört, auf Minister „große Hoffnungen" zu setzen. Sie hat lediglich bekannte Thatsachen aus der Vergangenheit des Herrn v. Thielmann erwähnt, die allerdings nicht besonders dazu geeignet sind, „große Hoffnungen" der extremen Agrarier zu erregen. Herr v. Thielmann war Goldwährungsmann — mehr als Herr v. Marschall — wir haben keinen Grund anzunehmen, daß er es heute nicht mehr ist; er ist eifrig für den Handelsvertrag mit Rußland und insbesondere für den von den Conservativen heftig bekämpften Artikel 19 dieses Vertrages eingetreten und wir haben keinen Grund anzunehmen, daß er plötzlich bereit sein sollte, für eine Handelspolitik zu begeistern, wie sie Herr v. Plötz und seine Freunde wünschen.

Im übrigen warten wir den Lauf der Ereignisse ab. Wir geben uns keinerlei Illusionen und Hoffnungen hin, wir wollen aber die Dinge nicht noch schwärzer ansehen, als sie es sind. Eins scheint uns vor allem von Wichtigkeit zu sein, daß der Liberalismus sich auf die Entscheidungsschlacht, welche der Bund der Landwirthe bei den nächsten Reichstagswahlen zu liefern gedenkt, ernstlich vorbereitet. Da hat es jeder Wähler in der Hand, mit dazu beizutragen, daß es im Reich besser wird.

Eine Antwort auf die Düsseldorfer Erklärung wird — so schreibt man uns aus Berlin — hoffentlich nicht auf sich warten lassen. Das ist um so mehr nöthig, als einzelne conservative Organe curioser Weise in dieser Erklärung schon den Anfang der Abrechnung der Wähler erblicken, mit welcher der Minister des Innern den Nationalliberalen gedroht hat. Wer waren denn die Personen, welche in der Vorstandssitzung der nordwestlichen Gruppe des Vereins der Stahl- und Eisenindustriellen vom 5. d. das Verlangen nach Genehmigung der Herrenhausbeschlüsse ausgesprochen haben? Man weiß weder die Namen derselben noch welchen politischen Parteien die Vertreter der in Rede stehenden großindustriellen Betriebe angehören. Aber schon der Name des Herrn Krupp beweist, daß sie nicht sämmtlich Mitglieder der nationalliberalen Partei sind. Was die Herren in Düsseldorf zu Gunsten des Ausnahmegesetzes vorgebracht haben, verleugnet alle Rücksichten auf bürgerliche Freiheit. Es liegen auch bereits Kundgebungen von Nationalliberalen vor, welche schon jetzt die Düsseldorfer Erklärung vollständig aufwiegen. Am 12. Juni haben die Vorstände der nationalliberalen Vereine von Barmen und Elberfeld, die doch auch industrielle Gebiete vertreten, eine Erklärung erlassen, in der es heißt:

„Angesichts der durch die Haltung der conservativen Parteien herbeigeführten Gefahr, daß das von der Regierung bedauerlicherweise vorgelegte reactionäre Vereinsgesetz in seiner ursprünglichen oder ähnlichen Fassung zur Verabschiedung gelange, erachten die Vorstände es für geboten, sich unter Verzicht auf das Ergebniß der dritten Lesung nunmehr der Vorlage gegenüber auf einen unbedingt ablehnenden Standpunkt zu stellen."

Schon früher hatte das nationalliberale Centralcomité für die Rheinprovinz in Köln eine Generalversammlung abgehalten, in der der Vorsitzende Director Jäger (Köln) u. a. aussprach, daß bei der Socialdemokratie die Gefahr des angedrohten großen Kladderadatsch doch sehr in den Hintergrund getreten sei; eins aber sei klar geworden, daß man mit Ausnahmegesetzen nichts erreichen könne, wie man es im Anfang der socialdemokratischen Bewegung gedacht hatte. Man könne dieselbe sehr wohl mit den gewöhnlichen Mitteln bekämpfen . . . Eine ernste Gefahr drohe dem Staat jetzt von der conservativen Partei, die seit einigen Jahren im moralischen Rückgange befindlich sei" u. s. w.

Eine ähnliche, noch schärfere Kundgebung gegen die Vereinsgesetzvorlage hat im Juni der nationalliberale Verein in Köln beschlossen, indem der Landtagsabgeordnete Geh. Rath Knebel, der nicht dem linken Flügel der Partei angehört, erklärte, man werde durch das Vorgehen der Regierung in die schroffste Opposition gedrängt. Hoffentlich wird der Liberalismus in Westelbien die Herausforderung, welche die Düsseldorfer Versammlung hat ergehen lassen, nicht unbeantwortet lassen. Alles, was westlich der Elbe liberal ist, muß Stellung nehmen zu dem Verlangen eines Theiles der rheinisch-westfälischen Großindustrie.

*

Ueber die Angelegenheit geht uns heute ferner folgendes Telegramm zu:

Der zweite Vorsitzende des Vereins für bergbauliche Interessen in dem Oberbergamtsbezirk Dortmund, Bergrath Krabler, theilt in einer Zuschrift an die „Köln. Ztg." mit, daß der Kohlenbergbau für den Oberbergamtsbezirk Dortmund für das Vereinsgesetz in der Fassung des Herrenhauses sei. Er und seine Freunde ständen aber auf dem Standpunkt, welchen die „Köln. Ztg." vertritt. **Er würde es sehr bedauern, wenn die Nationalliberalen sich durch die Kundgebung der Großindustriellen einschüchtern ließen.**

Die sogenannten „Postreformen",

mit welchen das Hauptorgan derjenigen Partei, welcher der neue Generalpostmeister bisher im Reichstage angehörte, ihn sofort bei seiner Ernennung begrüßte, werden wohl noch eine gute Weile auf Lager bleiben müssen. Herr v. Podbielski hat es sogar für gerathen erachtet, jede Verbindung mit der von seinem bisherigen Fractionsgenossen Kropatschek redigirten „Kreuz-Zeitung" in Abrede stellen zu lassen. Ist diesen mit ihrem reactionären „Reformeifer" sich herandrängenden Freunden schon recht! Die Entdeckung, daß die Postverwaltung den größten Theil ihrer Ueberschüsse lediglich deshalb erziele, weil die Eisenbahnen verpflichtet sind, mit jedem fahrplanmäßigen Zuge einen Postwagen mit den zugehörigen Sendungen (Packete jedoch nur bis zum Einzelgewicht von 10 Kilogr.) und einen Postbeamten ohne Gegenleistung zu befördern, verdanken die Postreformer übrigens einem jungen Amerikaner, der, nachdem ihm seitens der Postverwaltung mit der größten Zuvorkommenheit alle Informationen zur Verfügung gestellt worden waren, als das Ergebniß seiner Forschungen eine Broschüre veröffentlichte, in der er unter anderem auch feststellte, daß die Post trotz aller Ueberschüsse mit einem Deficit arbeite. Uebersehen ist bei dieser Entdeckung nur, daß in fast allen Staaten die Eisenbahnen zu entsprechenden, ja hin und wieder noch weiter gehenden Gratisleistungen an die Postverwaltung verpflichtet sind. In Frankreich kann die Post sogar einen Specialzug für ihre Zwecke verlangen, in Oesterreich hat die Post das Recht, für je einen Tageszug für jede Richtung die Abfahrtsstunden und die Fahrgeschwindigkeit zu bestimmen. Auch in Deutschland würde man an diesem historisch gewordenen Verhältniß, daß die Eisenbahnen für die ihnen von der Post abgetretenen Monopolrechte zur Beförderung von Personen und Gepäck eine Entschädigung durch freie Beförderung der Postsendungen gewähren, schwerlich rütteln, wenn nicht die Post eine Reichsanstalt wäre, während die Eisenbahnen im Besitze der Einzelstaaten oder von Privaten sind und wenn nicht gewisse Politiker, um eine mehr fiscalische Verwaltung des Post- und natürlich auch des Telegraphenwesens herbeizuführen, die Ueberschüsse der Postverwaltung verflüchtigen möchten. Im übrigen wird es mit der Durchführung des Programms dieser „Reformer" namentlich bezüglich der Fünf-Kilo-Packete nicht so leicht gehen, da auf diesem Packetdienst internationale Abmachungen beruhen.

Die Pester Theaterskandale,

welche bekanntlich durch ungarische Chauvinisten, deren „Nationalgefühl" durch die Veranstaltung deutscher Vorstellungen in Pest gekränkt war, hervorgerufen wurden, beschäftigten gestern abermals das ungarische Abgeordnetenhaus. Diesmal hatte der Abg. Ratkay als Interpellant angefragt, ob der Minister überzeugt sei, daß das deutsche Theaterwesen das ungarische Theaterwesen und die ungarische Sprache gefährde. Der Minister des Innern Perczel erklärte, er sei hiervon keineswegs überzeugt, nur Kleinmüthige könnten dies glauben. Der Interpellant hatte ferner angefragt, ob der Minister überzeugt sei, daß deutsche Vorstellungen in Zukunft Skandale verursachen würden. Hierauf erwiderte der Minister, er erwarte dies keineswegs, er habe eine viel bessere Meinung vom Geschmacke des Publikums und dürfe er erwarten, daß der Ruf der ungarischen Gastfreundschaft nicht durch solche Skandale beeinflußt werde. Er hoffe, solche Skandale würden sich nicht wiederholen. Eine weitere Anfrage des Interpellanten, ob der Minister geneigt sei, die Erlaubniß für deutsche Vorstellungen zu verweigern, beantwortete der Letztere dahin, die Ertheilung einer solchen Erlaubniß gehöre zu dem Wirkungskreise der Polizei und der hauptstädtischen Verwaltung; nur eine Nachprüfung gehöre zum Wirkungskreise des Ministeriums des Innern. Im übrigen habe gestern der Abgeordnete Eötvös selbst gesagt, er würde es gern sehen, wenn eine große deutsche Schauspielergesellschaft zu Gastvorstellungen in Pest erscheinen würde. Hieraus sei zu ersehen, wie selbst die äußerste Linke über diese Sache denke. Es sei auch nothwendig, daß die Nation die vielen Irrthümer, welche im Auslande über Ungarn beständen, berichtige und sich das kleine Kapital an Sympathie, welches sie im Millenniumsjahre angesammelt habe, sich auch erhalte. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Der Interpellant Ratkay nahm die Antwort des Ministers nicht zur Kenntniß; derselbe führte aus, so lange die Magyarisirung sämmtlicher Zweige des Staatslebens nicht durchgeführt sei,

Feuilleton.

Ein modernes künstlerisches Plakat in Danzig.

Die Liqueur- und Spritfabrik von J. G. Keller Nachfolger hat, angeregt durch den seiner Zeit im Künstlerverein gehaltenen Vortrag über Plakate, den glücklichen Gedanken gehabt, sich ein künstlerisches Plakat herstellen zu lassen. Das erste in Danzig! Der Dresdner Künstler **Otto Fischer**, der als Plakatzeichner einen bedeutenden Ruf genießt, und die Dresdner Kunstanstalt von Wilhelm **Hoffmann** wurden zur Ausführung des Planes gewonnen. Der Künstler ging von dem alten Wahrzeichen der Fabrik, den „Drei Grazien", aus und hat dies Thema in modernem Sinne behandelt, indem er drei Mädchengestalten schuf, die schwesterlich vereint neben einander herwandern. Die Einfachheit der Composition und der Zeichnung, die weise Beschränkung des Textes auf das Nothwendigste und die Harmonie der drei übereinander gedruckten Farben Gelb, Roth, Blau lassen dies Blatt als ein hervorragendes Werk moderner Plakatkunst erscheinen, das ebenso dem Künstler wie den bestellenden und ausführenden Firmen Ehre einbringen wird. Bange Gemüther werden wohl bei dem Farbenton der Haare einsetzen. Möchten sie doch nicht vergessen, daß es hierbei hauptsächlich auf die Gesammtwirkung ankommt, die durch die einfachsten Mittel erreicht werden soll; daß nicht ein Bild, sondern eine colorirte Flächenzeichnung erstrebt und auch erreicht wird; daß die Farbenzusammenstellung Fernwirkung bezweckt und in Folge dessen mit oft contrastirenden Farbenflächen arbeiten muß. Aber was sollen wir dabei denken? Drei Grazien und eine Liqueurfabrik! Da ist natürlich der Phantasie der weiteste Spielraum gelassen. Am natürlichsten denkt man wohl daran, daß die Gestalten als echte Reclametypen von der Güte der Fabrikate preisend mit viel schönen Reden sprechen. Im übrigen ist es bei einer Liqueurfabrik doch richtiger, drei holde Grazien unseres Blutes und Fleisches auf den Stein zu zeichnen, als die Namensschwestern aus dem Alterthum, die mit dem von der anpreisenden Firma vertretenen Gebiete nichts zu thun haben.

Zu einem Kunstblatt ist unser Placat aber auch dadurch geworden, daß der Künstler selbst auch die vier Steine für Conturenzeichnung, für den Gelb-, Roth- und Blaudruck gezeichnet und den Druck überwacht hat. Die Dresdner Firma von Wilhelm Hoffmann steht heute mit an der Spitze der neuen Plakatbewegung und genießt durch ihre Arbeiten einen wohlverdienten Ruf.

Das erste künstlerische Plakat in Danzig, möge es bald Nachfolge finden! Ich kenne eine ganze Reihe von Firmen, denen ich ein solches Plakat, das ganz den künstlerischen Anforderungen nach dieser Richtung hin entspricht, mit aufrichtigem Herzen wünsche. Fritz Ostermayer.

Australische Damen.

Eine flott gezeichnete Skizze der jungen Damen von Australien finden wir in der „Revue des Revues". Diese Damen, die wegen ihrer Millionen in Europa bald ein sehr gesuchter Artikel sein werden, haben ihren Bewerbern außerdem noch eine anziehende Eigenschaft zu bieten, die ihnen die größten Sympathien sichert: sie bleiben lange schön. Aber daneben haben sie leider auch viele Mängel und Fehler, so vor allem Hände von einem jede Vertraulichkeit fernhaltenden Umfang und Füße, riesenhaft wie die der Engländerinnen, die Heinrich Heine gern gezeichnet hätte, wenn ihm ein genügend großes Blatt Papier zur Verfügnng gewesen wäre. Die Bildung richtet in Australien noch nicht allzu große Verheerungen an. Aber dafür hat das Land eine andere furchtbare Plage: die Musik. Landwirthschaftliche Maschinen kauft sich der Landwirth nur nach reiflicher Ueberlegung ein, aber ein Klavier leistet er sich um jeden Preis. Seine Töchter können nur selten die Nadel führen, aber die gangbarsten Arien klimpern und haspeln sie herunter, obwohl sie das auch nicht können. Wer gar perfect Klavier spielt, gilt als höheres Wesen. Zwei Landplagen suchen Australien heim: das Kaninchen und der unfähige Klavierlehrer. Im übrigen ist das Leben der im Innern des Landes wohnenden australischen Damen viel amüsanter, als man denken mag. Zur Zeit des Wollverkaufes kommen ganze Schaaren von jungen Männern und Mädchen hoch zu Roß von 40 Meilen in der Runde an einem bestimmten Orte zusammen. Einer aus der Gesellschaft mißhandelt ein Instrument und alle anderen tanzen bis zum Morgengrauen. Der Klavierspieler will aber auch einmal tanzen. Der erste beste vertritt ihn, denn es giebt kaum ein nur irgendwie civilisirtes australisches Menschenkind, das nicht wenigstens ein halbes Dutzend Tänze abdreschen kann. Jedes Jahr findet im District ein Familien-Picknick statt. Die jungen Damen auf ihren Pferden bieten einen glänzenden Anblick dar. Ein Hauptvergnügen ist auch die Känguru-Jagd, die ziemlich aufregend ist. Die Mädchen sitzen auf den oft ziemlich ungezähmten Pferden mit mehr Kraft und Kühnheit als mit Eleganz, aber hübsch bleibt das Schauspiel trotz alledem.

würden deutsche Vorstellungen immer eine Gefahr bilden. Die ungarische Regierung leide an einer wahren „febris germanica“; sie beschütze die deutsche Sprache, während der österreichische Ministerpräsident alles mögliche gegen dieselbe thue.

Der Minister des Innern Perczel erwiderte, er halte trotz der Ausführungen des Interpellanten alles aufrecht, was er vorhin gesagt habe. In Bezug auf die deutsche Sprache nehme er einen anderen Standpunkt ein, wie der Abg. Ratkay. Die Antwort des Ministers wurde hierauf zur Kenntniß genommen.

Der Aufruhr in Indien.

Gestern sind in London über die Gährung in Indien etwas beruhigende Nachrichten eingetroffen. Der Staatssecretär für Indien, Lord Hamilton, verlas im Unterhause ein Telegramm aus Kalkutta, nach welchem bei den letzten Unruhen in Kalkutta 7 Personen getödtet und etwa 20 verwundet worden seien, von welchen letzteren 4 oder 5 seitdem gestorben sein dürften. In Kalkutta sei am Donnerstag alles ruhig gewesen. Die mohammedanischen Führer bemühten sich gewissenhaft, die aufgeregten Gemüther zu beruhigen, die Fabrikarbeiter verhielten sich ruhig.

Wenn diese amtliche Meldung zutrifft, so dürfte die günstige Wendung nur daran liegen, daß den Eingeborenen zur Zeit noch jeder Zusammenschluß fehlt, um einheitlich gegen die Engländer vorzugehen. Diese officiöse Beschwichtigung wird aber niemand in England über den furchtbaren Ernst der Lage wegtäuschen. Wenn auch zur Zeit die Aufstände durch militärische Gewalt unterdrückt sein mögen, so bereiten sich doch im Lande überall neue Aufstände vor, die jeden Augenblick zum Ausbruch kommen können. Die Hungersnoth und die Pest sind zwei starke Factoren, die sich nicht so leicht durch Reiterei und Bajonette niederwerfen lassen, als die englische Regierung zu glauben vorgiebt.

Eine Siegesnachricht aus Cuba

ist wiedermal in Madrid eingetroffen; wann ihr der hinkende Bote in Gestalt von Privatnachrichten folgen wird, bleibt abzuwarten. Nach amtlichen Meldungen sind bei den letzten Zusammenstößen der Regierungstruppen mit den cubanischen Insurgenten die Führer Maximo Gomez (wie oft sollte der nicht schon geschlagen, gefangen und sogar getödtet sein,) Quintin Banderas und verschiedene andere geschlagen und flohen unter Aufgabe der innegehabten Stellungen. Hierbei hatten die Aufständischen 54 Todte, darunter die Anführer Torres und Barrato, während die Truppen 440 Pferde erbeuteten. Außerdem ergaben sich 347 Insurgenten.

Deutschland.

Berlin, 9. Juli. **Zur Reise des Königs von Siam** schreibt man aus Petersburg: Nach seiner Rückkehr aus Moskau wird sich der König von Siam mit Begleitung seines Bruders und des Kronprinzen auf einer schwedischen Yacht von Kronstadt nach Stockholm zum Besuche des schwedischen Hofes begeben, woran sich die Besuche des dänischen und des englischen Hofes schließen werden. Vor Antritt seiner Reise nach Berlin, wo er auf Einladung des Kaisers Wilhelm der großen Militär-Revue im Herbste beiwohnen wird, beabsichtigt der König von Siam mehrere Wochen der Ruhe auf irgend einem der englischen Sommersitze zu pflegen. Während seines Aufenthaltes in Deutschland wird der König auch die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Sachsen-Coburg-Gotha, sowie die Stadt Hamburg besuchen. Die Reise des Königs nach Frankreich soll erst später erfolgen.

* **[Zu dem Besuche des Kaisers in den Bodelschwingh'schen Anstalten]** veröffentlicht Pastor v. Bodelschwingh in den Bielefelder Blättern eine Erklärung, in welcher er nähere Mittheilungen über die zwischen dem Kaiser und ihm gepflogene Unterhaltung macht. Es heißt darin: „Wir haben von der schmerzlichen Lücke der Gesetzgebung geredet, welche so viele dieser Unschuldigen und gerade die Schwächsten unter ihnen an den Schandpfahl bringt. Er zeigte sich bekümmert, daß dieses wohlthätige Gesetz, welches Minister Graf Eulenburg mit so viel Sorgfalt ausgearbeitet, aus der leidigen Angst der Steuerzahler zu Fall gekommen war, während es doch zehnmal weniger kostet, einem Menschen rechtzeitig zu helfen, als ihn langsam zu Grunde gehen zu lassen. Der Kaiser hat sich mit Theilnahme dem Gedanken zugewendet, daß diese Nothzeiten, in welchen unsere jetzigen kleinen Nothhäfen: die Arbeitercolonien, die Hilfe versagen, ausgekauft werden könnten, größere öde Flächen unseres Vaterlandes in ebenso blühende Fluren, wie Wilhelmsdorf ist, zu verwandeln und einen viel größeren Theil unseres arbeitslosen Volkes mit Hilfe des Rentengutsgesetzes seßhaft zu machen.“ — Wie man sich weiter in Bielefeld erzählt, soll der Kaiser den Gedanken angeregt haben, in der Lüneburger Haide derartige Rentengüter und ähnliche Anstalten wie die Bodelschwingh'schen in der Senne anzulegen.

* **[Staatssecretär v. Puttkamer.]** Der Straßburger Correspondent der „Frankf. Ztg.“ meldet, die Reise des elsaß-lothringischen Staatssecretärs v. Puttkamer nach Berlin stehe mit der beabsichtigten Ernennung desselben zum Schatzsecretär im Zusammenhang. In Straßburg scheint man nicht zu wissen oder nicht daran zu glauben, daß für diesen Posten Herr v. Thielmann in Aussicht genommen ist. Von Herrn v. Puttkamer ist bisher in diesem Zusammenhange nicht die Rede gewesen.

* **[Warum Dr. Fischer nicht Stephans Nachfolger wurde.]** Wie vor einigen Tagen mitgetheilt, hatte die „Straßb. Post“ aus gut unterrichteter Quelle mitgetheilt, daß Fürst Hohenlohe dem Kaiser Dr. Fischer als Nachfolger Stephans vorgeschlagen, der Kaiser aber denselben nicht acceptirt habe, weil er der Ansicht war, daß Dr. Fischer bei dem vieltausendköpfigen Heere der Beamtenschaft der Post mißbeliebt sei. Hierzu bemerkt nun die in der Beurtheilung des Wechsels in der Leitung des Reichspostamtes sich von den meisten anderen Organen wesentlich unterscheidende volksparteiliche „Volksztg.“:

„Sind die Informationen der „Straßb. Post“ zutreffend, so hat Fürst Hohenlohe offenbar nicht gewußt, was dem Kaiser viel besser bekannt war, daß in der That bei einem großen Theile der Postbeamtenschaft Dr. Fischer nichts weniger als beliebt ist. Vor allen Dingen waren daran die Maßregelungen gegen die Mitglieder des Assistenten-Verbandes schuld, für die in der Beamtenschaft Dr. Fischer hauptsächlich verantwortlich gemacht wurde. Bekannt ist seine vielbesprochene Verfügung, daß den Assistenten, welche einen Berliner Verbandstag der Assistenten während des Urlaubs besuchen wollten, die Theilnahme an dem Tage durch Vertagung des Urlaubs „thunlichst zu vereiteln“ sei. Thatsächlich haben diese Maßregeln zu einer großen Niederlage der obersten Postverwaltung geführt, denn der Verband hat derartig an Ausbreitung zugenommen, daß er heute über 10 000 Mitglieder zählt. Wenn der Kaiser also in diesem Punkte klarer sah und besser unterrichtet war als der Reichskanzler, so können wir, schreibt das Blatt, davon nur mit Genugthuung Notiz nehmen. Wir dürfen auch kein Hehl daraus machen, daß in der parlamentarischen Debatte Hr. Dr. Fischer bei aller äußeren Glattheit und scheinbaren Gewandheit seines Auftretens überwiegend recht unglücklich war. Es sind ihm aus dem Hause vielfach schlagfertige Einwendungen gemacht worden, auf die er nichts Ueberzeugendes zu erwidern wußte, soweit er sich überhaupt auf deren Widerlegung einließ, und die Postverwaltung hat häufig vor dem Parlament recht schlecht abgeschnitten. In den letzten Jahren, wo die Kritiken aus dem Hause immer schärfer wurden, suchte er den Reichstag mehr „von oben herab“ zu behandeln, als für die Sache der Postverwaltung gut war. Entsprechende Zurückweisungen aus allen Parteien, namentlich aus dem Centrum, waren die Folge davon, was für die Postverwaltung auch gerade nicht vortheilhaft war.“

* **[Kinderarbeit in der Hausindustrie.]** Als durch die Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 der Schutz der Kinder, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen bei ihrer Thätigkeit in den Fabriken erweitert werden sollte, wurde der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß dann die ausgedehnteste Beschäftigung dieser Arbeiterkategorien in der Hausindustrie Platz greifen würde. Die Befürchtung hat sich bewahrheitet. In dem Jahresberichte der Aufsichtsbeamten von 1896 wird über die mißbräuchliche Ausnutzung der jugendlichen Arbeiter in der Hausindustrie geklagt, namentlich soweit die westlichen Industriebezirke in Frage kommen. Den noch schulpflichtigen Kindern wird wenig freie Zeit zum Spielen und zur Erholung in frischer Luft gelassen und ihre Schularbeiten müssen sie in der Werkstatt machen. Daß dabei Körper und Geist sich in nöthigem Umfange kräftigen können, ist in den meisten Fällen ausgeschlossen. In einigen Gegenden sind schon Vereinigungen zu Stande gekommen, welche energisch den Mißbräuchen zu Leibe gehen. Nachahmungswerth ist das Beispiel der Regierung in Aachen, welche durch die Schulverwaltung darauf hinwirkt, daß die jugendlichen Körper recht viele Uebungen im Freien durchzumachen gezwungen werden. Die einzelnen Unterrichtszeiten werden auf 50 Minuten verkürzt und die dadurch gewonnene Zeit auf die körperliche Erholung und Erziehung der Schulkinder verwendet; ferner ist angeordnet, daß in jeder Woche des Sommerhalbjahres wenigstens an zwei Nachmittagen eine Unterrichtsstunde im Freien ertheilt bezw. zu einem Ausfluge benutzt wird.

Kiel, 9. Juli. Die **Prinzessin Heinrich** ist aus London hier eingetroffen und nach Hemmelmark weitergefahren.

Schwerin i. Mecklb., 9. Juli. Der **Großherzog von Sachsen-Weimar** hat sich zum Besuche des Königs von Sachsen nach Pillnitz begeben.

Dresden, 8. Juli. Auch die **sächsischen Gastwirthe** verlangen **jetzt Staatshilfe.** Es giebt bei uns eine Verordnung, nach der Schankwirthe solchen Personen, die mit den Steuern eine gewisse Zeit rückständig geblieben sind, nichts verabreichen dürfen. Der sächsische Gastwirthsverband will jetzt bei der Regierung und bei dem Landtage Schritte thun, daß Wirthe, denen durch diese Verordnung Schaden zugefügt wird, entweder aus dem Staats- oder aus dem Ortssäckel eine Vergütung erhalten.

Italien.

Rom, 9. Juli. **Fürst Ferdinand von Bulgarien** ist mit Begleitung des Ministerpräsidenten Stoilow und des Kriegsministers Iwanow heute hier eingetroffen. (W. T.)

Spanien.

Bilbao, 8. Juli. Die durch Spannungen zwischen **Arbeitgebern** und **Arbeitnehmern** geschaffene Lage giebt zu Befürchtungen Anlaß; militärische Verstärkungen sind von Vitoria hierher abgegangen. (W. T.)

Schweden und Norwegen.

* **[Der Socialdemokrat im Königsschloß!]** Unter diesem Titel schreibt der „Berl. Ztg.“ ein Theilnehmer des Stockholmer Journalisten-Congresses: „Es war auf dem Wege nach Drottningholm, wo der König Oskar unser wartete. Das Gespräch führte mich mit dem Redacteur des — Stockholmer „Socialdemokraten“ zusammen. Mein Erstaunen machte sich in der Frage Luft: „Hat Sie denn der König geladen?“ „Natürlich!“ lautete die Antwort. „Und Sie nahmen die Einladung an?“ „Warum nicht? Wenn ein anständiger Mann, und das ist der König, eine Einladung an mich ergehen läßt, weshalb ihr nicht Folge leisten?“ „Aber Ihre Parteigenossen, was sagen die dazu?“ „Die sind ganz einverstanden, denn wir haben ja kein Socialistengesetz gehabt und kennen daher auch keine Verbitterung und Erbitterung.“ Es war begreiflich, daß diese Begegnung mein Interesse an dem socialdemokratischen Gaste des Königs wach erhielt. So erfuhr ich denn, daß der Cercle haltende Monarch auch an den Umstürzler herantrat, ihn auf die Schulter klopfte und sagte: „Mein Freund, ich freue mich, Sie hier zu sehen. Schließlich sind wir ja doch alle Schweden und wollen alle nur das Beste unseres Volkes und Vaterlandes.“

Rußland.

Petersburg, 9. Juli. Die **Kronprinzessin-Wittwe Stefanie von Oesterreich** ist, von Stockholm kommend, hier eingetroffen.

Petersburg, 9. Juli. Während des gestrigen **Regiments-Stiftungsfestes** des Wiborg'schen Infanterie-Regiments tauschte dessen Offiziercorps Begrüßungstelegramme mit den Offiziercorps des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, des 1. Ulanen-Regiments Kaiser Alexander III. von Rußland (westpreußisches) und des 8. Husaren-Regiments Kaiser Nicolaus II. von Rußland (1. westfälisches) aus. (W. T.)

Am 11. Juli: S.A. 3.29. S.U. 8.11. **Danzig, 10. Juli.** M.A. bei Tg. M.U. 12.25.

Wetteraussichten für Sonntag, 11. Juli,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, normale Temperatur.

* **[Westpreußische Landwirthschaftskammer.]** Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen wird demnächst ihren Bericht über den Zustand der Landescultur in Westpreußen im verflossenen Jahre herausgeben, in welchem über die Unrentabilität der Landwirthschaft geklagt wird. Zwar bestanden anfangs Hoffnungen auf eine gute Ernte, aber die später eintretende Dürre zerstörte alle Aussichten auf eine gute Ernte, während die Getreidepreise so ziemlich auf ihrem alten niedrigen Stande verharrten. Das Vieh blieb — wie der Bericht bemerkt — dagegen gut im Preise und brachte daher den Züchtern, denen es nicht an Futter fehlte, eine gute Rente. Die Spiritusbrennereien erzielten in diesem Jahre verhältnißmäßig gute Preise, während nur diejenigen Zuckerfabriken einen Gewinn vertheilen konnten, welche vielen Zucker vorverkauft hatten, weil der Zuckerpreis bald nach Einführung des Zuckersteuergesetzes schnell und stark fiel. Einen großen Aufschwung nahm das Genossenschaftswesen. Die Landwirthe fühlten sich nicht mehr stark genug, die Noth der Zeit jeder für sich allein zu tragen, und schlossen sich deshalb enger zusammen. Ueber die Besitzverhältnisse in Westpreußen sagt der Bericht:

Die Besitzverhältnisse haben sich wieder wesentlich geändert. Zum Zweck der Parzellirung und Rentengutsbildung sind von der Ansiedelungscommission, der Landbank sowie von Seiten einzelner wieder große Güter und vom Forstfiscus öde Ländereien zur Aufforstung angekauft. Im allgemeinen schritt aber die Besiedelung ziemlich langsam vorwärts. Von großen Gütern kamen 14 zum Verkauf, Subhastationen fanden im Regierungsbezirk Danzig 87 und im Regierungsbezirk Marienwerder 134 statt, und zwar nehmen mit der Größe der Anbaufläche der subhastirten Grundstücke die Kapitaleinbußen zu, während bei der Subhastation kleinerer Parzellen oft sehr viel höhere Preise erzielt werden, als die vor der Subhastation gezahlten. An Rentengütern sind im verflossenen Jahre 397 neu gebildet worden mit 4427,53 Hectar Fläche und einem Kaufpreis von 2 301 885 Mk. für den reinen Grund und Boden. Davon sind 1 828 663 Mk. in Rentenbriefen gedeckt. Die gegenwärtig noch für die Aufheilung in Rentengüter zur Verfügung stehenden Flächen umfassen 16 265 Hectar. Bei den bis zum 2. Januar 1897 auf die Rentenbank übernommenen Stellen sind bis dahin 15 Rentengüter zur Zwangsversteigerung gelangt.

In den Arbeiterverhältnissen sind gegenüber dem Vorjahre wesentliche Veränderungen nicht eingetreten. Während aus vier Vereinsbezirken (Lindenhof, Petzewo, Tiegenhof und Podwitz-Lunau) über das Nachlassen der Sachsengängerei berichtet wird, klagen die Vereinsbezirke Johannisdorf, Jungen, Dt. Krone und Alt-Bukowitz über die Zunahme der Sachsengängerei.

* **[Weidenverwerthungs-Genossenschaft.]** Eine Generalversammlung der neuen Weidenverwerthungs-Genossenschaft findet Dienstag, den 13. d. M., um 3 Uhr Nachmittags im Schützenhause zu Graudenz statt.

* **[Westpreußischer Städtetag.]** Der westpreußische Städtetag findet nach dem Beschlusse des Städtetages in Marienburg in diesem Jahre in Culm statt und wird derselbe am 22. und 23. August tagen.

* **[Ruderfahrt.]** **Wie im Vorjahre, wird auch in diesem Jahre eine Zusammenkunft der Danziger und Elbinger Ruderclubs in der zwischen beiden Orten belegenen Stadt Tiegenhof stattfinden, zu welcher sich die betheiligten Vereine auf dem Wasserwege begeben. Als Termin der Zusammenkunft, an die sich ein gemeinsames Mittagsmahl schließen soll, ist der 18. d. M. bestimmt worden.**

* **[Wagner-Abend im Schützenhause.]** Auf allgemeinen Wunsch hatte Herr Musikdirigent C. Theil mit seiner wackeren Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 5 gestern im Vorparke des Schützenhauses ein specifisches Wagner-Concert veranstaltet, das auch diesmal die übliche Anziehungskraft nicht verfehlte, denn trotz des unfreundlichen regnerischen Wetters war der Besuch wenigstens ein so reger, daß die gegen die von oben fallende Feuchtigkeit geschützten Hallen nicht ausreichten und so mancher, der den Klängen des Meisters der einst so geschmähten „Kaffeemühlen-Musik“ lauschen wollte, sein eigenes Regendach über sich spannen mußte. Mit der rauschenden Fanfaren-Musik zu dem Einzug der Gäste bei dem Wartburgfeste des thüringischen Landgrafen begann die reiche Blumenlese, welche Herr Theil aus Wagners Werken für diesen Abend zusammengestellt hatte. Selbstverständlich war bei der Auswahl zu berücksichtigen, daß es sich nicht um ein akademisches oder kunsthistorisches, sondern um ein lediglich der Annehmlichkeit und Zerstreuung des Publikums dienendes Unterhaltungsconcert handelte. So waren denn in etwas bunter Folge fast alle Schaffungs-Perioden von „Rienzi“ bis „Parsifal“ vertreten, nur das große Liebes- und Sehnsuchtsdrama „Tristan und Isolde“ fehlte diesmal in dem musikalischen Kranz, welchen man unter dem grünen Kastanien- und Lindenlaubdach dem Andenken des Meisters wand. Glanzpunkte des Programms bildeten die mächtige Tannhäuser-Ouverture, der Göttereinzug in Walhall aus den „Nibelungen“ und das wunderselige Lohengrin-Vorspiel, dem Herr Theil später das mehr philosophirende, an Phantasie schon erheblich ärmere und in der Harmonik manchmal eine gewisse Erschöpfung verrathende Vorspiel zum „Parsifal“ gegenüber gestellt hatte. Die Kapelle bewährte in der Wiedergabe der hochdramatischen wie der zarteren und frischeren lyrischen Stücke, welche dem „Holländer“, dem „Tannhäuser“, der „Walküre“ etc. entnommen waren, ihre alte, oft gerühmte Tüchtigkeit. Einzelne Stücke wurden lebhaft da capo verlangt.

* **[Wassermengen der Weichsel und der Nogat im Jahre 1896.]** In dem Centralblatt der Bauverwaltung veröffentlicht Herr Wasserbauinspector Schmidt in Danzig Angaben über die Wassermengen der Weichsel und Nogat in den letzten Jahren, aus denen wir entnehmen, daß in den Jahren 1895 und 1896 in der Nähe der Abmündung der Nogat aus der Weichsel genaue Wassermengen-Ermittelungen mittels hydrometrischer Flügel vorgenommen worden sind, welche gestatten, die täglichen Abflußmengen der Weichsel und der Nogat für das Jahr 1896 mit Bezug auf den Weichselpegel bei Montauerspitze zu bestimmen. Das Jahr 1896 war wasserarm, eine Ausuferung des Stromes hat nicht stattgefunden. In einer dem Bericht beigefügten Tabelle sind die Abflußmengen in Abflußeinheiten ausgedrückt, deren jede 86 400 Cbm. enthält. Nach diesen Tabellen sind in der ungetheilten Weichsel 351 340, in der getheilten Weichsel 273 036 und in der Nogat 78 258 Abflußeinheiten gemessen worden, was in Cubikkilometern ausgedrückt eine Jahresabflußmenge von 30,36 resp. 23,59 resp. 6,76 ergiebt. Zur Würdigung dieser Angaben hat Herr Wasserbauinspector Schmidt noch folgende Angaben nebeneinander gestellt:

„Der secundliche Abfluß in der ungetheilten Weichsel bei den Hochwassern der Jahre 1888 und 1891 ist auf 10 000 Cubikm. geschätzt. Der Flächeninhalt des Frischen Haffes beträgt etwa 845 Qu.-Kilom. Eine gleich große Fläche hätte durch den Abfluß der Nogat im Jahre 1896 um 8 Meter aufgehöht werden können. Die Sinkstoff-Ablagerungen vor der früheren Mündung der getheilten Weichsel bei Neufähr sind berechnet für die Zeiträume von 1840 bis 1846 zu 87 007 500 Cubikm. (1840 Dünendurchbruch bei Neufähr!), 1876 bis 1886 zu 5 860 000 Cubikm., 1886 bis 1889 zu 15 895 000 Cubikm. Der Inhalt des Großen Oceans wird nach der Zeitschrift „Prometheus“ angegeben zu 685 000 000 Cubikkilometer.“

* **[Schlacht- und Viehhof.]** In der verflossenen Woche sind geschlachtet worden: 88 Bullen, 28 Ochsen, 64 Kühe, 198 Kälber, 432 Schafe, 3 Ziegen, 903 Schweine und 6 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeliefert: 112 Rinderviertel, 102 Kälber, 87 Schafe, 3 Schweine und 269 halbe Schweine.

** **[Armen-Unterstützungsverein.]** Der hiesige Armen-Unterstützungsverein zur Verhütung der Bettelei bewilligte in seiner gestrigen Comitésitzung zur Austheilung an hiesige Arme für den Monat Juli 1897: 3672 Brode, 329 Portionen Kaffee, 2716 Portionen Mehl und 122 Liter Milch; ferner 2 Bettbezüge, 2 Laken, 1 Decke, 3 Hemden und 1 Paar Schuhe.

* **[Plötzlicher Tod.]** Herr Malermeister Ehrich, der sich noch in den besten Lebensjahren befand, ist gestern im Bade der Westerplatte von einem Schlaganfall betroffen worden, an dem er sofort verstarb.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Oberbürgermeister a. D. Boie zu Potsdam (einem früheren Danziger Landsmann) ist der rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem am 1. Juli in den Ruhestand getretenen Kreisbauinspector Baurath Funck in Königsberg der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Gerichts-Assessor Felix Schröder in Königsberg ist zum Amtsrichter in Nordenburg ernannt worden.

* **[Unfälle.]** Beim Weiterschieben einer Lowry bei den Erdarbeiten am Wall wurde der Arbeiter Glaubitz plötzlich von einem Schwindelanfall befallen, stürzte hin und schlug mit dem Kopf auf eine eiserne Schiene so unglücklich, daß er sich schwer verletzte. Er mußte nach dem Lazareth gebracht werden. — Bei dem Bau an der Stauschleuse am Danziger Haupt kam der Maurergeselle Pawlowski zu Fall und erlitt einen Rippenbruch. Auch er wurde in's hiesige Stadtlazareth gebracht.

⊙ **[Leipziger Sänger.]** Unsere alten Leipziger Quartettsänger (Direction Eyle), welche seit dem ersten Pfingstfeiertage uns mit ihren heiteren Weisen im Garten-Etablissement des Herrn Beyer allabendlich erfreut haben, werden uns demnächst verlassen. Morgen ist der letzte Sonntag, an dem sie hier noch auftreten, und am Mittwoch findet eine große Abschieds-Vorstellung statt.

* **[Stiftungsfest.]** Morgen Nachmittag feiert der Verein „Fahne“ der Handwerker des Maschinenbau-Ressorts der kaiserlichen Werft im Café Moldenhauer (jetzt Kirschnick) sein 15. Stiftungsfest, bei dem eine Reihe von Gesängen der unter der Leitung des Herrn Brandstäter stehenden Liedertafel des Vereins zum Vortrag kommen wird.

⊙ **[Johannisfest auf der Westerplatte.]** Auch in diesem Jahre hat der Vaterländische Frauenverein zum Besten seiner Kasse auf der Westerplatte ein Johannisfest veranstaltet, das heute Abend stattfindet. Außer den üblichen Würfel-, Schieß- und Schaubuden, die in dem Park neben „fliegenden Buffets“ und Blumenverkaufsstellen Aufstellung finden werden, wird ein hiesiger beliebter Photographenamateur ein photographisches Atelier etabliren, in dem man für 5 Nickel mit einem „recht freundlichen Gesicht“ in 5 Minuten abconterfeit werden kann. Ferner wird ein Fernsprecher dem Publikum eine Unterhaltung nach allen Weltrichtungen ermöglichen. Abends findet bei großer Illumination des Parks ein Kinderfackelzug statt.

* **[Eigenartiges Nachtquartier.]** Obdachlose Individuen haben wiederholt die Luken des am Bleihof liegenden Bordings „Alexia“ erbrochen und die Räume des Bordings als Schlafstelle benutzt. Der Polizei ist hiervon Anzeige gemacht, so daß diesem Unfug bald ein Ende gemacht werden dürfte.

* **[Unterschlagung.]** Gestern wurde hier der Schiffsgehilfe Julius L. in Untersuchungshaft genommen, der in einem Schanklokale am Fischmarkt einen Posten Eisenwaaren zum Verkaufe anbot, die er in seiner Stellung zur Verwahrung erhalten hatte.

* **[Taschendiebstähle.]** Gestern Nachmittag wurde einer jungen Dame, welche in einem Geschäftslokal in der Langgasse Einkäufe machte, das Portemonnaie mit etwa 20 Mark Inhalt aus der Kleidtasche gestohlen und in der Langgasse von einem Burschen einem kleinen Mädchen das Portemonnaie entrissen, mit dem er entlief.

* **[Einbruch.]** In der vergangenen Nacht wurde in dem Hause Holzgasse Nr. 8a ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Dieb hatte zunächst das Schloß eines Kellers und dann einen in demselben befindlichen Schrank, in dem sich eine Anzahl Flaschen Wein und sonstige Getränke befanden, erbrochen. Da die Hausthüren des Hauses, das auch nach dem Wallterrain zu einen Eingang hat, des Morgens verschlossen und auch die Schlösser unversehrt waren, läßt sich nur annehmen, daß der Dieb mittels eines Nachschlüssels in's Haus gelangt ist. Derselbe ist jedoch bescheiden gewesen, denn er hat sich nur zwei Flaschen Wein angeeignet. Bis jetzt fehlt von dem Thäter jede Spur.

* **[Diebstahl.]** Bei Herrn Möbelhändler Olivier auf dem Fischmarkte sind in der letzten Zeit mehrere Möbelstücke und Wäschegegenstände gestohlen worden. Es lenkte sich der Verdacht sofort auf dessen früheren Hausdiener, den Arbeiter Anton Pr. Bei einer polizeilich vorgenommenen Haussuchung wurden mehrere der abhanden gekommenen Gegenstände, im Gesammtwerthe von über 100 Mk., bei Pr. vorgefunden, die derselbe größtentheils von seinem Prinzipal gestohlen zu haben zugiebt. Es erfolgte seine Verhaftung.

* **[Strafkammer.]** Die bösen Folgen eines zu intensiven Sonntags-Frühtrunkes führten heute den Arbeiter Johann Thörner aus Breitfelde unter der Anklage der Störung des Gottesdienstes auf die Anklagebank. Th. erschien mit noch einem anderen Manne, der jedoch nicht ermittelt worden ist, am Vormittag des 28. Februar an der Kirche in Schönbaum, betrat den Kirchhof und dann stimmten beide vor der Sakristei das schöne Lied an: „Brüder stoßt die Gläser an, es lebe, wer gut trinken kann“. Der Kirchendiener sorgte für Ruhe, was ihm jedoch nicht leicht wurde, da die beiden Leute nicht so schnell gingen. Th., gegen den nun Anklage erhoben worden ist, entschuldigte sich mit sinnloser Trunkenheit; er wisse gar nicht mehr, was er eigentlich an dem Sonntag gethan habe. Von den Zeugen wurde Th. heute bestimmt recognoscirt und der Gerichtshof verurtheilte ihn wegen Störung eines Gottesdienstes zu 2 Wochen Gefängniß, indem er die Trunkenheit des Angeklagten als strafmildernd ansah.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Petershagen an der Radaune Nr. 31 von dem Fleischermeister Roesler an den Rentier Dehn für 15 000 Mark; Thornscherweg Nr. 14 von dem Kaufmann Paul Westphal an das Fräulein Martha Reichenberg für 112 000 Mk.; Hundegasse Nr. 102 von der Frau Kaufmann Sachsenhaus an den Kaufmann Paul Reichenberg für 80 000 Mark; Gr. Schwalbengasse Nr. 21 von dem Kaufmann Jantzen an die Schmied Groß'schen Eheleute für 23 300 Mk.; St. Bartholomäi-Kirchengasse Nr. 5/6 von den Böttchermeister Harwardt'schen Eheleuten an die Wittwe Gülzow, geb. Henning, für 27 000 Mk.; Am Jakobsthor Nr. 2 und 3 von den Schlücker'schen Erben an den Kaufmann Hugo Boehnke für 40 000 Mark; Kohlenmarkt Nr. 11 von der Wittwe Pfeffer, geb. Dreyer, an den Kaufmann Eduard Büttner für für 46 000 Mk.; Schidlitz Blatt 5 von den Eigenthümer Peschel'schen Eheleuten an die Arbeiter Behrendt'schen Eheleute für 4300 Mk.

Das Grundstück Danzig, Fleischergasse Nr. 34 mit schönem Garten, an das neue Wallterrain stoßend, bisher der westpreußischen Landwirthschaftskammer gehörig, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Kaufmann John Philipp zu Danzig übergegangen.

* [Zu dem gestrigen Brande in der Breitgasse.] Wie uns nachträglich mitgetheilt wird, war der verunglückten Emma Wulff die Arbeit, welche zu der Entstehung des Brandes geführt hat, nicht zuertheilt worden. Andere Arbeiterinnen, welche vor Entstehung des Brandes noch in der Fabrik anwesend waren, wollten dieselbe verrichten, Emma Wulff wünschte jedoch selbst, diese Arbeit auszuführen. Sie meinte, daß sie damit schon gut zurechtkommen werde. Leider hat die junge tüchtige Arbeiterin ihren Eifer mit einem schrecklichen Tode bezahlen müssen.

[Polizeibericht für den 10. Juli.] Verhaftet: 5 Personen, darunter 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Unfugs. — Gefunden: 1 Monatsnebenkarte zur Fahrt zwischen Zoppot-Danzig Nr. 0797 für Helene Gregorewski, Papiere des Fleischergesellen Rudolf Böttcher, Quittungskarte des Malergehilfen Bernhard Starost, 1 blauer Beutel mit 1 Hartmeißel, 2 Dietrichen und 6 Schlüsseln, 1 goldene Brosche, 1 Portemonnaie mit 2,43 Mk., 1 Damen-Cylinderuhr, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection, 1 Regenschirm, abzuholen aus dem Bureau des 3. Polizei-Reviers. — Verloren: 1 Köln-Mindener 100 Thaler-Loos, Serie 3199 Nr. 159 949, abzugeben gegen Belohnung im Hypotheken-Bankgeschäft von John Philipp, Brodbänkengasse 14.

Aus der Provinz.

§§ Neustadt, 9. Juli. Gestern wurde der Lehrer der hiesigen Stadtschule A. verhaftet und in das Central-Gefängniß nach Danzig befördert. Wie man hört, soll gegen A. aus § 174 ad 1 des Str.-Ges.-B. Anklage erhoben sein. — Die Direction des hier eingetroffenen „Circus Gemsrott" macht gute Geschäfte. Der Zuschauerraum ist bei jeder Vorstellung völlig besetzt.

y. Putzig, 9. Juli. Heute machten die Zoppoter Badegäste ihre programmmäßige Vergnügungsfahrt hierher, trafen unter fröhlichen Musikklängen um 4½ Uhr hier ein, begaben sich auf dem kürzesten Wege — denn der Himmel zeigte ein wenig freundliches Gesicht — nach der Strandhalle, verweilten dort bis gegen 7½ Uhr und traten dann die Rückfahrt an.

Zuckau, 10. Juli. Vorgestern fand hier die Section eines von dem Dienstmädchen Rosalie Lademann neugeborenen Kindes statt, da der Verdacht des Kindesmordes vorlag. Die Section ergab, daß das Kind den Erstickungstod gestorben ist.

ph. Dirschau, 10. Juli. Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Dirschau hat gestern beschlossen, der Generalversammlung die Gewährung einer Dividende von 10 Proc. vorzuschlagen. Der Bruttogewinn beträgt 143 700 Mk., davon sollen 42 300 Mk. zu Abschreibungen verwandt und 43 273 Mk. dem Reservefonds überwiesen werden. — Der Jahresbericht der Fabrik enthält u. a. folgende Angaben:

Der Bruttogewinn beträgt 147 169,83 Mk., wovon 42 342,60 Mk. zu Abschreibungen verwendet werden sollen, so daß ein Reingewinn von 101 463,88 Mk. verbleibt, wovon 43 273 Mk. zum Reservefonds geschrieben werden sollen. In der verflossenen Campagne (vom 29. Sept. bis 12. Jan.) wurden in 191 zwölfstündigen Arbeitsschichten 628 210 Ctr. Rüben, mithin 3289,6 Ctr. pro Schicht und 6578,12 Ctr. pro Tag verarbeitet. (Im Vorjahre 609 820 Ctr. und 6144,28 Ctr. pro Tag.) Die Betriebsausgaben einschließlich Rübenpreis, Zinsen und Discont betrugen 1,23 Mk. pro Centner. Für Fabrikate wurden erzielt: Rohzucker 1. Product einschließlich Ausfuhrzuschuß 11,55 Mk., Nachproduct einschließlich Ausfuhrzuschuß 8,52 Mk., Melasse 1 Mk. pro 50 Kilo. Der günstige Preis für Erstproduct ist durch frühzeitige Vorausverkaufe erreicht worden. Durch Vergrößerung der Verdampfstation und Neuausstattung des Zuckerhauses mit einem Aufwande von 157 700 Mk. wurde eine größere Verarbeitung und Ersparniß an Betriebskosten erreicht. Zu besserer Ausnutzung der Anlage sind aber für die nächste Campagne noch Veränderungen und Vergrößerungen für den gleichen Kostenaufwand erforderlich. — Für die nächste Campagne sind die Erträge von ca. 4380 Morgen abgeschlossen und zwar zu denselben Preisen wie im Vorjahre: 1,70 Mk. pro 100 Kilogr. bis 31. Oktober, 1,90 Mk. pro 100 Kilogr. vom 1. November bis Weihnachten, 2,00 Mk. für später nach Anordnung der Direction zu machende Lieferungen. — Die Generalversammlung wird am 3. August stattfinden.

Der Aufsichtsrath der Ceres-Zuckerfabrik beschloß ebenfalls gestern, der General-Versammlung eine Dividende von 12 Proc. vorzuschlagen. Es wurde ein Reingewinn von 170 573,34 Mk. erzielt.

Marienburg, 9. Juli. Wegen unlauteren Wettbewerbs war der Kaufmann Arno Mattern von hier angeklagt. Derselbe annoncirte in den Zeitungen, daß er wegen Auflösung des Geschäfts zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkaufe. Auf Befragen muß er zugeben, während der Ausverkaufszeit Emaillewaaren im Werthe von ca. 110 Mk. neu bezogen zu haben, doch war er und sein Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Bentz der Ansicht, daß solches statthaft sei, indem sich ein Waarenlager überhaupt nicht ausverkaufen lasse, wenn einzelne Artikel nicht ergänzt würden. Anderer Meinung war das Gericht, da eine derartige geschäftliche Manipulation nicht mehr als ein Ausverkauf gelten könne. Es verurtheilte Mattern zu 15 Mk. Geldstrafe event. 3 Tage Gefängniß. (Nog.-Z.)

Zu dem vom 25. bis 27. d. Mts. in Marienburg stattfindenden 5. westpr. Bundesschießen werden mindestens 800 Schützen aus allen Theilen der Provinz erwartet.

Elbing, 10. Juli. (Tel.) Die Stadtverordneten-Versammlung hat gestern in geheimer Sitzung den Ankauf einer Landparzelle in Behrendshagen zur Vergrößerung des Wasserleitungs-Quellgebiets im Hinblick auf das schwebende Canalisationsproject beschlossen.

△ Tuchel, 9. Juli. Die Bauthätigkeit in unserer Stadt ist auch in diesem Jahre lebhaft und es ist vor allen Dingen das Bestreben vorhanden, die nach dem Bahnhofe führende Schwetzer Straße weiterhin angemessen auszubauen. Zwei stattliche neue Gebäude schließen sich hier den übrigen herrschaftlichen Wohnhäusern an.

Neuenburg, 9. Juli. Der hiesige Vorschußverein hat zu seinem Director Herrn Rentier Rose gewählt. — Heute fand hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt, zu welchem wenig Vieh aufgetrieben war, was wohl dem Umstande zuzuschreiben ist, daß erst vor 3 Tagen die in Folge der Maul- und Klauenseuche in Konschütz angeordnete Sperre aufgehoben ist. Der Handel war wenig lebhaft. Der Pferdemarkt war mit besserem Material sehr reichlich beschickt, doch ging der Handel auch hier nicht so flott als sonst.

* [Die neue Königsberger Börsenordnung.] In Königsberg ist bekanntlich eine vorläufige Verständigung betreffs der Zugehörigkeit von Landwirthen zu dem Börsenvorstande zu Stande gekommen. Nachdem ursprünglich hierfür berufsmäßige agrarische Agitatoren in Aussicht genommen waren, hat die Kaufmannschaft es durchgesetzt, daß die betreffenden Persönlichkeiten vielmehr von Beruf Landwirthe sein müssen, und auch mit der Zugehörigkeit solcher hat sich die Königsberger Börse nur einverstanden erklärt, insoweit nicht die Verhandlungen der Regierung betreffs der Verhältnisse an anderen Productenbörsen zu einer für diese erwünschteren Lösung der Frage führen, als sie in Königsberg erzielt worden ist. Immerhin ist nunmehr auf der Basis der oben erwähnten Verständigung die neue Börsenordnung für Königsberg publicirt worden, und es interessirt daraus, die den Productenhandel betreffenden Bestimmungen wiederzugeben.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft ernennt auf je ein Jahr höchstens zwanzig Vertreter des Handels, sowie eine gleiche Anzahl Stellvertreter für diese als Mitglieder des Börsenvorstandes. Für die Angelegenheiten des Handels mit landwirthschaftlichen Producten treten zu diesen Vorstandsmitgliedern hinzu: drei Vertreter der Landwirthschaft und der landwirthschaftlichen Nebengewerbe und drei Stellvertreter für diese, welche die Landwirthschaftskammer der Provinz Ostpreußen und näherer im Einvernehmen mit dem Minister für Handel und Gewerbe zu erlassender Anweisung des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten auf je drei Jahre ernennt, und ein Vertreter der Getreidemüllerei oder anderer mit dem Handel an der Börse in Beziehung stehender Gewerbezweige, sowie ein Stellvertreter für diesen, die der Minister für Handel und Gewerbe auf je drei Jahre zu ernennen befugt ist. Sämmtliche Mitglieder und Stellvertreter müssen dem Berufe, welchen sie vertreten, angehören und ihre Functionen ehrenamtlich ausüben. Die von der Landwirthschaftskammer und dem Minister für Handel und Gewerbe ernannten Mitglieder haben im Börsenvorstand Sitz und Stimme nur in Angelegenheiten, die Producte der Landwirthschaft betreffen.

* Dem Kreisphysikus Dr. med. Hennemeyer in Ortelsburg ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

(Weiteres in der Beilage.)

Von der Marine.

* Das Commando des Kreuzers „Bussard" beabsichtigt mit dem Schiffe am 12. Juli von Sydney nach Samoa in See zu gehen.

Letzte Telegramme.

London, 10. Juli. Die „Morning-Post" meldet aus Newyork: Die Mitglieder der Regierung schienen überzeugt davon, daß die Befürchtungen, die japanische Regierung beabsichtige mittels ihrer Flotte in Honolulu einen Staatsstreich vorzunehmen, berechtigt sei.

Der Stillstand der Friedensverhandlungen.

Athen, 10. Juli. Die Botschafter der Mächte in Konstantinopel verhandeln fortgesetzt mit der Pforte über die Feststellung der neuen Grenzlinie. Die Türkei ist bestrebt, fast die Hälfte von Thessalien für sich zu behalten, ungeachtet des energischen Widerspruches der Botschafter. Die Frage der Kriegsentschädigung steht erst in zweiter Linie, obgleich es auch hierbei an Schwierigkeit wegen des Zahlungsmodus nicht fehlen dürfte.

Der König sowie die Mitglieder der königlichen Familie haben sich telegraphisch an die ihnen verwandten Fürstenhäuser gewendet, um den Abschluß des Friedens zu erreichen, indem sie die Lage als eine äußerst gefährliche für Griechenland darstellen. Trotzdem sind die Verhandlungen der Lösung der Frage noch nicht merklich näher gerückt.

Vermischtes.

Eine chinesische Räuberbande

hat, wie eine Privatdepesche der „Nowoje Wremja" meldet, am 25. Juni eine Abtheilung Eisenbahn-Techniker des Ingenieurs Tichanow, welche in der Mandschurei mit der Ausführung der Vermessungs-Arbeiten für die geplante chinesische Ostbahn beschäftigt ist, am Oberlauf des Suifun-Flusses überfallen. Auf russischer Seite wurde ein Arbeiter verwundet und ein Pferd erschossen, während die Räuber drei Todte, darunter den Anführer der Bande, verloren. Im Thale des Suifun haben sich über 300 chinesische Räuber festgesetzt und beobachten alle Bewegungen der Techniker. Sie drohen, den Tod ihrer Kameraden zu rächen. Die eingestellten Vorarbeiten für die Bahnanlage werden jetzt unter einer starken Bedeckung von Kosaken fortgesetzt. Die chinesischen Räuber sind mit vorzüglichen Gewehren bewaffnet und besitzen einen großen Patronenvorrath.

Durch einen Kunstschützen erschossen.

Ein tragischer Unglücksfall, der an den erinnert, der sich vor kurzem in dem Nachbarorte Berlins, Weißensee, ereignete, hat sich in Rom zugetragen. In einem Café Chantant auf der Via Nazionale gab die amerikanische Schießkünstlerin Taylor mit ihrem Gatten Karl Steiner aus Berlinchen in der Mark Brandenburg Vorstellungen. Die Taylor schoß vom Hintergrunde des Gartens über die Köpfe des Publikums hinweg auf ein auf der Bühne befindliches Ziel. Als das Gewehr dreimal versagt hatte, lief Steiner hinter die Coulissen, um ein anderes zu holen. Beim Herabsteigen von der Bühne fiel er, das Gewehr entlud sich und der Schuß traf die Sängerin Bianca Leri, die auf der Stelle todt zusammenbrach. Große Aufregung bemächtigte sich des Publikums. Steiner wurde verhaftet.

Kleine Mittheilungen.

* [Ein „Enfant terrible".] Der kleine Kurt: „Ist dies Haaröl hier in der Flasche, Mama?" — Mutter: „Nein, mein Kind, das ist Klebegummi." — Der kleine Kurt (gleichmüthig): „Also deshalb kann ich meinen Hut nicht vom Kopfe kriegen."

Wien, 10. Juli. (Tel.) In einer hiesigen Badeanstalt hat sich der Bezirkshauptmann Dr. Ritter v. Seelig getödtet.

Sitten, 8. Jul. In Folge beunruhigenden Steigens der Rhone beauftragte die Walliser Regierung sämmtliche Präfecten, zur Verhinderung einer Katastrophe alle Dämme, selbst bei Nacht, streng bewachen zu lassen.

Brüssel, 10. Juli. In einer hiesigen Pfarrkirche brach während einer Leichenfeier Feuer aus, wodurch eine große Panik hervorgerufen wurde. Niemand ist ernstlich verletzt, das Innere der Kirche ist theilweise ausgebrannt.

Suez, 10. Juli. (Tel.) Die Doctoren Ruffer, Präsident des internationalen Sanitätsraths, und Morrison sind nach den asiatischen Stationen abgegangen, wo einige pestverdächtige Fälle in Behandlung sind. Sieben Pilgerschiffe werden bei Bender-Tor zur Beobachtung zurückgehalten.

Kunst und Wissenschaft.

* [Die Bibliothek Dubois-Reymonds] ist durch Vermittelung des Leipziger Buchhändlers Gustav Fock für den Betrag von 20 000 Mk. nach Amerika verkauft worden. Wahrscheinlich hat eine dortige Universität die Bibliothek angekauft.

Standesamt vom 10. Juli.

Geburten: Zimmergeselle Hermann Grade, T. — Malermeister Max Kunze, T. — Trompeter (Sergeant) im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 Karl Zielke, S. — Holzverwalter Wilhelm Buddatsch, S. — Arbeiter Josef Brzozkowski, S. — Klempnergeselle Friedrich Schmidt, S. — Gärtner August Uhlenberg, T. — Maurermeister Karl Albrecht, T. — Schneidergeselle Anton Graw, S. — Schmiedegeselle Johann Jasinski, S. — Kaufmann Karl Domanski, S. — Unehel.: 1 S.

Aufgebote: Schneidermeister Paulus Czeslowski zu Allenstein und Marianna Rekiewicz hier. — Bäckermeister August Baier und Anna Margarethe Schulz, beide hier. — Arbeiter Otto Johann Ludwig Böttcher hier und Maria Ida Heinrich zu Brösen. — Arbeiter Julius Josef Rutowski und Rosalie Martha Krause, beide zu Schüddelkau. — Maurergeselle Felix Adolph Pischel und Mathilde Auguste Molkow, geb. Pischel, beide hier. — Kaufmann Felix Franz Walter Flier zu Parschau und Anna Eveline Peters hier. — Feldwebel Albert Rudolf Heinrich Foth hier und Anna Amalie Frieda Rabinski zu Kalthof.

Heirathen: Magistrats-Kanzlist Wilhelm Kleefoth und Meta Kuhn. — Büchsenmacher Otto Steinke und Ida Jantzen. — Arbeiter Otto Koslowski und Josephine Wichmann, geb. Lubowski. — Sämmtlich hier. — Militär-Anwärter Heinrich Richard Feyerabend-Posen und Emilie Mathilde Klafke, hier. — Maurergeselle Franz Schindelbeck und Elisabeth Thiel, beide hier.

Todesfälle: Maurergeselle Johann Jacob Koslowski, 63 J. — Arbeiter Andreas Rabe, fast 54 J. — T. d. Kutschers Anton Klein, 6 W. — Wittwe Maria Pohl, geb. Reiß, fast 54 J. — T. d. Kutschers Andreas Thater, 3 J. 11 M. — Unverehelichte Marie Degen, 36 J. — S. d. Fleischergesellen Jacob Claassen, 3. M. — Arbeiter Johann Ernst Dammann, fast 24 J.

Börsen-Depeschen.

Berlin, den 10. Juli.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Juli.

Activa.	Status vom 7. Juli. ℳ	Status vom 30. Juni. ℳ
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde a. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1393 ℳ berechnet . . .	860 494 000	864 717 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	22 028 000	22 466 000
3. Bestand a. Noten anderer Banken	9 724 000	12 546 000
4. Bestand an Wechsel . .	701 879 000	744 934 000
5. Bestand a. Lombard. ford.	140 995 000	178 090 000
6. Bestand an Effecten . .	6 700 000	6 777 000
7. Bestand an sonst. Activen	56 938 000	58 967 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital . . .	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds . .	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	1 159 919 000	1 221 326 000
11. Die sonst. täglich fälligen		
12. Verbindlichkeiten	472 651 000	500 515 000
13. Die sonstigen Passiven .	16 188 000	16 656 000

Berlin, 10. Juli.

		Crs.v.9.			Crs.v.9.
Spiritusloco	41,90	41,90	1880 Russen	103,75	103,15
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,75	66,75
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	92,00	91,80
4% Reichs-A.	103,90	104,00	5% Mexikan.	94,90	94,75
3½% do.	104,00	103,90	6% do.	99,20	99,30
3% do.	97,75	97,70	5% Anat. Pr.	92,00	90,30
4% Consols	104,00	104,00	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	104,10	104,00	Actien . . .	96,50	96,50
3% do.	98,10	98,10	Franzos. ult.	150,20	150,25
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,50	100,60	Gronau-Act.	173,00	172,25
do. neue .	100,20	100,25	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	83,75	83,25
Pfandbr. .	94,00	94,00	do. S.-P.	121,75	121,75
3½%pm.Pfd.	100,90	100,90	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	167,75	167,70	St.-Act. . .	116,60	115,50
Darmst. Bk.	156,50	156,00	do. St.-Pr.	112,50	113,00
Danz. Priv.-			Harpener	184,50	184,30
Bank . . .	—	—	Laurahütte	161,00	160,10
Deutsche Bk.	208,00	206,50	Allg. Elekt. G.	266,50	267,00
Disc.-Com.	206,20	205,70	Barz. Pap.-F.	190,25	190,25
Dresd. Bank	161,80	161,30	Gr. B. Pferdb.	433,00	430,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,40	170,35
ultimo . .	232,50	231,70	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	94,50	94,30	Cassa . . .	216,30	216,00
3% ital. gar.			London kurz	20,36	—
Eisenb.-Ob.	57,80	57,75	London lang	20,30	—
4% öst. Gldr.	104,75	104,80	Warschau . .	216,00	216,00
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	216,05	215,95
4Rente 1894	89,60	89,60	Petersb. lang	213,90	214,20
4% ung. Gdr.	104,40	104,50			

Privatdiscont 2⅝. Tendenz: fest.

Newyork, 9. Juli. Wechsel auf London i. G. 4,88. Rother Weizen loco 0,70, per Juli 0,77½, per Aug. 0,71⅝, per September 0,73½, unverändert. — Mehl loco 3,25. — Mais 30½. — Zucker 3.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Sonnabend, den 10. Juli 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 ℳ per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 734—756 Gr. 157—160 ℳ bezahlt.
inländisch bunt 751 Gr. 155 ℳ bez.
transito bunt 609 Gr. 116 ℳ bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 738—744 Gr. 111 ℳ bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito kleine 585—621 Gr. 75 ℳ bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 240 ℳ bez., transito Winter- 220 ℳ bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,55—3,70 ℳ bez., Roggen- 3,60 ℳ bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 10. Juli.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Temperatur + 16° R. Wind: SW.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 751 Gr. 155 ℳ, weiß 734 Gr. 157 ℳ, 742 Gr. 157½ ℳ, 756 Gr. 166 ℳ, für poln. zum Transit rothbunt 689 Gr. 116 ℳ per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 744 Gr. 111 ℳ per Tonne. — Gerste ist gehandelt russische zum Transit kleine 585 und 621 Gr. 75 ℳ per Tonne. — Rübsen inländ. 240 ℳ, polnischer zum Transit 220 ℳ per Tonne bezahlt. — Weizenkleie sehr fest, grobe 3,55 ℳ, feine 3,70 ℳ per 50 Kilogr. gehandelt. — Roggenkleie 3,60 ℳ per 50 Kilogr. bez. — Spiritus unverändert. Contingentirter loco 60,30 ℳ bez., nicht contingentirter loco 40,50 ℳ bez.

Berlin, den 10. Juli 1897.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

Zum Verkauf standen: 3767 Rinder, 1649 Kälber, 17 471 Schafe, 9037 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 63—65 ℳ; 2. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 54—60 ℳ; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52—53 ℳ; 4. gering genährte jeden Alters 50—51 ℳ. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 53—58 ℳ; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48—52 ℳ; 3. gering genährte 45—47 ℳ. — Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — ℳ; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 51—52 ℳ; 2. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 49—50 ℳ; 3. mäßig genährte Färsen und Kühe 44—48 ℳ; 4. gering genährte Färsen und Kühe 38—43 ℳ.

Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 62—65 ℳ; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 54—60 ℳ; 3. geringe Saugkälber 45—49 ℳ; 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 42—46 ℳ.

Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—62 ℳ; 2. ältere Masthammel 54—57 ℳ; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50—54 ℳ; 4. Holsteiner Niederungsschafe — ℳ; auch pro 100 Pfund Lebendgewicht — ℳ.

Schweine: Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 Kilogr.) mit 20% Tara Abzug: 1. vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt: a) im Gewicht von 220—300 Pfund 53—54 ℳ; b) über 300 Pfund lebend (Käser) — ℳ; 2. fleischige Schweine 50—53 ℳ; gering entwickelte, ferner Sauen und Eber 46—50 ℳ.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Rinder: Stiere gut im übrigen langsam. Kälber: gedrückt, wahrscheinlich wird nicht ganz ausverkauft. Schafe: Schlachthammel ruhig, wird geräumt. Magerhammel schleppend, wird nicht ausverkauft.

Schweine langsam. — Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß seit dem 3. Juli nach Schlachtgewicht bei Rindern, Kälbern und Schafen notirt wird, wodurch die Notiz bei gleichen Preisen um 7—10 Proc. höher ausfällt als vor dem 3. Juli.

Spiritus.

Königsberg, 10. Juli. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Juli, loco, nicht contingentirt 41,00 ℳ, Juli nicht contingentirt 40,90 ℳ, August nicht contingentirt 41,00 ℳ, Septbr. nicht contingentirt 41,20 ℳ Gd.

Eisen.

Glasgow, 9. Juli. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 2 d. Warrants Middlesborough III. 39 sh. 5 d.

Glasgow, 9. Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 353 817 Tons gegen 363 549 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 77 gegen 80 im vorigen Jahre.

Subhastationskalender für Westpreußen.

Amtsgericht Marienburg: 11. August, Grunau, Grundbuchblatt 19, Eigenth. Anton Wobbe jun., 24 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Pr. Stargard: 19. August, Skurz, Grundbuchblatt 24, Besitzer Franz Kreja, 10,3720 Hect., 97,11 Mk. Grundsteuerreinertrag.

Amtsgericht Flatow: 23. August, Ossowke, Grundbuchblatt 56 Art. 48, Em. Meyer'sche Eheleute, 2,2960 Hectar, 9,93 Mk. Grundsteuerreinertrag, 36 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Jastrow: 25. August, daselbst, Grundbuchblatt 497, Tischlermeister Aug. Pieschke'sche Eheleute, 0,8350 Hectar, 0,66 Mk. Grundsteuerreinertrag.

Meteorologische Depesche vom 10. Juli.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	769	WSW	1	bedeckt	15
Aberdeen	767	W	2	halb bed.	15
Christiansund	757	WSW	5	Regen	11
Kopenhagen	762	WNW	2	bedeckt	13
Stockholm	758	SW	2	heiter	16
Haparanda	753	W	4	wolkenlos	12
Petersburg	759	SW	1	wolkig	13
Moskau	763	NW	1	bedeckt	16
Cork Queenstown	769	SW	2	heiter	14
Cherbourg	768	NW	1	bedeckt	16
Helder	766	NW	1	wolkenlos	16
Sylt	764	N	1	halb bed.	15
Hamburg	764	WSW	3	bedeckt	16
Swinemünde	763	W	3	wolkig	16
Neufahrwasser	762	WSW	3	bedeckt	16
Memel	761	WSW	3	bedeckt	16
Paris	767	N	1	wolkig	15
Münster	765	still	—	bedeckt	15
Karlsruhe	766	NO	3	bedeckt	19
Wiesbaden	765	NO	1	bedeckt	17
München	767	O	2	wolkig	17
Chemnitz	766	SW	1	bedeckt	14
Berlin	764	WNW	3	bedeckt	17
Wien	764	still	—	halb bed.	19
Breslau	766	NW	1	wolkig	17
Il d' Aix	763	NO	3	bedeckt	14
Nizza	763	NO	1	wolkenlos	24
Triest	762	O	3	wolkenlos	29

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern nördlich von Schottland erschienene Minimum ist nach Nord-Norwegen fortschritten, in seinem Rücken ist der Luftdruck stark gestiegen. Ein umfangreiches Hochdruckgebiet erstreckt sich vom Ocean über die britischen Inseln und Frankreich nach der Mitte des Continents gegenüber einer Depression über Nordeuropa. Bei schwachen, in den östlichen Theilen westlichen und nordwestlichen, im Süden veränderlichen Winden ist das Wetter in Deutschland wolkig und kühl, im Süden etwas wärmer, vereinzelt fiel etwas Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
10	8	762,6	17,5	WNW., stark; bedeckt.
10	12	762,9	20,0	„ frisch; wolkig bewölkt.

Fremde.

Hotel de Thorn. Traschke a. Heidelberg, Inspector. Reiemeyer a. Berlin, Anwalt. Schmidt a. Köln, Fabrikant. Rogschall a. Zürich, Rentier. Wiese a. Insterburg, Secretär. Sielmann a. Warschau, Beamter. Rittergutsbesitzer Consul Zeden nebst Gemahlin a. Mariensee. Rouven a. Amsterdam, Jeschke a. Rastenburg, Schrader a. Düren, Damm a. Thorn, Bein a. Tübingen, Kaufl.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: i. V. A. Klein, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Victor Maey,
Postassistent, Dirschau,
Gertrud Maey,
geb. Wilke-Goppieschin,
Vermählte. (15608

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute früh 4½ Uhr nach langen, schweren Leiden meine theure, heißgeliebte Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Apotheker

Lina Rohleder,
geb. **Vogel,**
im heute vollendeten 56. Lebensjahre. (15624

Im Namen der Hinterbliebenen zeigt dieses tief betrübt an

Adolf Rohleder,
Apothekenbesitzer.

Danzig-Zoppot, den 10. Juli 1897.

Statt besonderer Meldung.

Heute starb am Herzschlag unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittwete Frau Director

Rose Ohlert,
geb. **Ohlert,**
aus Königsberg i. Pr.

Die Hinterbliebenen.

Zur Zeit Zoppot, den 9. Juli 1897.

Unterricht.

Eine erfahr. geprüfte Lehrerin wünscht in **Zoppot Unterricht** zu ertheilen, besonders in Französisch und Englisch.
Adressen unter Nr. 14776 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Matjes-Heringe!
Matjes-Heringe!

Junifang, St. 5. 8. 10—15 ₰, Schock 2, 2,50, 3, 4, 5—6 ℳ. Neue Schotten, im Geschmack gleich feinsten Matjes, 3—4 St. 10 ₰. Riesen-Räucher-Salzheringe, täglich frisch aus dem Rauch, St. 10—15 ₰. Postfäßchen nach auswärts à 2, 2,50,—3 ℳ. Sämmtliche Sorten für Wiederverkäufer bedeutend billiger.

H. Cohn, (15414
Fischmarkt Nr. 12,
Hering- und Käse-Handlung.

Kinder-Kleidchen

in (15397
besten waschbaren Stoffen
wegen Aufgabe
unter Kostenpreis.

Ludw. Sebastian,
Langgasse 29.

Unverändert

und ohne jede Versäumniß wird trotz des gestrigen großen Feuers

nach wie vor

der Betrieb meiner

chemischen Wäscherei und Färberei

fortgesetzt. Die Lieferung geschieht in kürzester Zeit und tadelloser Ausführung. (15627

Theodor Wagner,
vorm. Wilh. Falk,
Breitgasse Nr. 14.

Le Touriste,

der beste Marsch- und Bergstiefel der Welt,
bleibt stets weich im Leder, erhitzt die Füße nie und ist trotzdem leicht und wasserdicht.
Aerztlicherseits stets empfohlen für

Herren und Damen.

Bestellungen nach Maaß unter persönlicher Leitung (15648

Fr. Kaiser,
Schuh- und Stiefel-Magazin und -Fabrik,
Danzig, Jopengasse 20. Zoppot, Südstraße 1.

Schifffahrt

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Agnes“, ca. 10./13. Juli.
SS. „Brunette“, ca. 15./17. Juli.
SS. „Annie“, ca. 17./19. Juli.
Es ladet in London:
Nach Danzig: (15637
SS. „Blonde“, ca. 12./16. Juli.
Th. Rodenacker.

Meine anerkannt vorzüglichen Sommerpantoffeln u. Hausschuhe empf. zu bekannt billigst. Preisen
B. Schlachter, Holzmarkt 24.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem hochgeehrten Publikum von Langfuhr und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage

Langfuhr, Hauptstrasse 23,

ein Zweiggeschäft meines feineren

Colonialwaaren-, Delicatessen-, Fische-, Wild- und Geflügel-Geschäfts

eröffnet habe.

Es wird stets mein Bestreben sein, durch gute Waare und reelle Bedienung bei soliden Preisen mir das Vertrauen der geschätzten Kundschaft zu erwerben.

Indem ich höflichst bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll ergebenst

15629)

Oscar Fröhlich.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufstelle Danzig
Vorstädt. Graben 44.
Verkaufsbureau für Pommern, Ost- und Westpreussen.

Motoren zu allen gewerblichen und landwirthschaftl. Zwecken und für elektr. Lichtbetrieb.
Locomobilen, Gas-Locomotiven, Motorboote etc.

„Otto's neue Motoren“ werden in Deutschland **nur** von der Gasmotoren-Fabrik Deutz gebaut.

Kostenanschläge gratis und franco. (547

Auskünfte und Annahme von Aufträgen auch durch
J. Zimmermann, Maschinenfabrik, Danzig.

Eugen Hasse, Kohlenmarkt 25, am Stockthurm,
empfiehlt sein großes Lager in

fertiger Herren- u. Knaben-Confection

zu billigen, aber festen Preisen.

Herren-Sommerpaletots vom Lager, aus reiner Wolle, eleganter Stoff, à Stück 9, 10, 12 ℳ,
Herren-Sommerpaletots vom Lager, von hochfeinem Stoff, bestehend aus Granit-Kammgarn-Tricot, à Stück 15, 18, 21 ℳ,
Herren-Anzüge vom Lager, von elegantem Schnitt und sauber gefertigt, aus reinwollenen Stoffen, à 10, 12, 15 ℳ,
Herren-Anzüge vom Lager, aus hochfeinem Cheviot, Kammgarn, Tricot, Satin, à 18, 21, 24 ℳ,
1. Etage großes Tuchlager in deutschen, englischen und französischen Stoffen in allen Dessins.
Herren-Sommerpaletots nach Maaß, aus feinstem Granit und Serge, à 24, 27, 30 ℳ,
Herren-Anzüge nach Maaß, aus hocheleg. Stoff., Satin, Kammgarn, engl. Loden, à 30,36,40 ℳ

Confirmanden-Anzüge.

Jaquet-Anzüge aus Tuch, Kammgarn und Cheviot, à 8, 10, 12 ℳ.
Knaben- und Kinder-Anzüge, in hocheleganten Mustern, von 2, 3—4 ℳ.
Sämmtliche Sachen zeichnen sich durch saubere Arbeit und guten Sitz aus und werden unter persönlicher Leitung meines Zuschneiders unter Garantie geliefert.

Ceres-Zuckerfabrik Dirschau.

Hierdurch laden wir unsere Actionäre zu der am

Mittwoch, den 28. Juli 1897,
Nachmittags 3 Uhr,

im Hotel „Zum Kronprinzen“ in Dirschau stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht der Direction und des Aufsichtsraths unter Vorlegung der Bilanz.
2. Bericht der Revisoren über die stattgefundene Prüfung der Bilanz und Entlastung der Direction.
3. Wahl zweier Revisoren und zweier Stellvertreter zur Prüfung der demnächstigen Jahresrechnung.
4. Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsraths an Stelle der turnusmäßig ausscheidenden Herren
   Major von Palubicki, Liebenhoff,
   Rittergutsbesitzer O. Brandt, Zeisgendorf.
5. Beschlußfassung über die zu zahlende Dividende und Verwendung des übrigen Reingewinnes nach den Vorschlägen des Aufsichtsraths.

Unter Hinweis auf § 15 des Statuts ersuchen wir die Herren Actionäre, welche an der General-Versammlung theilnehmen wollen, ihre Actien bis spätestens

Montag, den 26. Juli 1897,

in unserm Comtoir zu deponiren.

Dirschau, den 9. Juli 1897. (15620

Die Direction.
E. Burmeister. A. Krentz. H. Schmidt.

Die Actionäre der Zuckerfabrik Dirschau

werden hiermit zur ordentlichen

General-Versammlung
auf Dienstag, den 3. August cr.,
Nachmittags 5 Uhr,

in den Saal des Hotels „Zum Kronprinzen von Preußen“ zu **Dirschau** unter Hinweis auf § 11 des Statuts ergebenst eingeladen mit der Bitte, die Actien **spätestens** eine Stunde vor Beginn der Versammlung in unserem Comtoir zu deponiren.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Bilanz gemäß Art. 239 des Gesetzes vom 18. Juni 1884, Prüfung derselben und Entlastung der Direction oder Bestellung besonderer Revisoren.
2. Beschluß über die zu zahlende Dividende für das abgelaufene Rechnungsjahr und über die Verwendung des Restgewinnes nach Vorschlag des Aufsichtsraths.
3. Wahl von zwei Mitgliedern des Aufsichtsraths auf die Dauer von drei Jahren an Stelle der ausscheidenden Herren:
   Rittergutsbesitzer R. Heine, Narkau,
   Brauereiverwalter Franz Allert, Dirschau.
4. Wahl von zwei Rechnungsrevisoren und zwei Stellvertretern derselben für das laufende Geschäftsjahr.

Die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr nebst dem Geschäftsbericht der Direction und den Bemerkungen des Aufsichtsraths liegt während der Geschäftsstunden
von 9—12 Uhr Vormittags und
von 3—6 Uhr Nachmittags
in unserem Comtoir zur Einsicht der Actionäre aus, auch kann daselbst vom 14. Juli cr. ab jeder Actionär ein gedrucktes Exemplar in Empfang nehmen. (15614

Dirschau, den 9. Juli 1897.

Zuckerfabrik Dirschau.
Walter Preuß. Leopold Raabe. Dr. Scheffler.

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß an Stelle des Herrn **O. Krüger** der

Bierbrauereibesitzer Herr Georg Fischer
in Neufahrwasser

die Verwaltung der Agentur für Neufahrwasser, Weichselmünde und Umgegend übernommen hat.

Die General-Agenten
Meller & Heyne. (15647

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung halte ich mich zur Annahme von Anträgen bestens empfohlen und bin zur Ertheilung jeder Auskunft gern bereit.

Georg Fischer.

Eröffnungs-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Kenntnißnahme, daß ich am (15630

Sonntag, den 11. Juli cr.,

das mit allem Comfort eingerichtete, neu erbaute

Strand-Hotel in Brösen

eröffne. Bei gediegener Ausstattung des Hotels, aufmerksamer Bedienung und Verabfolgung nur guter Speisen und Getränke zu sehr soliden Preisen wird es mein Bestreben sein, einem hochgeehrten Publikum einen angenehmen Aufenthalt in Brösen zu bieten und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Eugen Liedtke.

Vergnügungen.

Segel-Regatta vor Zoppot.

Am Donnerstag, den 15. Juli, 11 Uhr Vorm., findet vom Kopfe des Seesteges aus eine

Regatta der sämmtlichen Zoppoter Segelboote

statt. — Die Bahn besteht in einem Dreieck von circa 13 Kilometer Distanz. — I. Preis 50 ℳ, II. Preis 30 ℳ.

Jedes Boot ist berechtigt 3 Passagiere mitzunehmen. Die Karten für die Mitfahrt, pro Stück 1 ℳ, werden im Badebureau ausgegeben. (15349

Der Zutritt zum Zoppoter Seestege ist frei.

Das Comité



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Täglich:

Park-Concert.

(Direction: Herr C. Theil, Königl. Musikdirigent.)
Anfang Wochentags 7 Uhr. Entree 15 Pf.
Sonntags 5 „ „ 20 „

Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.
15646)

Freundschaftlicher Garten.

Täglich:

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Angelica Heiden, vorzügliche Concertsängerin.
Amanda Nordstern, allein existirende Herren-Imitateuse u. Kunstpfeiferin.
Miß Elvira, Trapez-Potpourri.
Paul Schadow, bedeutendster Bravour-Bariton.
Miß Anita Blanschetty, einzig existirende Athletin auf dem Drahtseil.
Les trois Carossier mit ihrem urkomischen Miniatur-Parodie-Theater.
Joe Shotter mit seinen Original musikalischen Wickelkindern.
Heinrich Kalnberg, anerkannt einer der besten Humoristen der Gegenwart, nur noch bis Donnerstag, den 15. Juli incl.

Freitag, den 16. Juli cr.:
Erstes Auftreten des vielbeliebten

August Geldner.

Vor u. nach der Vorstellung in den vorderen Sälen: **Concert.**
Anfang 7½ Uhr. Sonntags 4½ Uhr.
Weiteres Plakatsäulen. (15626
Im vorderen Garten kein Entree. Fritz Hillmann.

Milchpeter.

Montag, den 12. Juli:

Grosses Extra-Concert
und
Schlachtmusik,

ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I., unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornistencorps, sowie einer Schützencompagnie.

Abends brillante bengalische Beleuchtung.

Anfang 7 Uhr. Entree 20 ₰, Kinder 10 ₰.

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 11. Juli:

Gr. Garten-Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.
14580) A. Kirschnick.

Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.

Dienstag, den 13. Juli cr.:

Johannis-Fest.

Beginn des Concerts 4 Uhr Nachmittags.
Abends
elektrische Beleuchtung und großes Feuerwerk.
15598) Der Vorstand.

Der
„Allgemeine Bildungsverein“
begeht
Sonntag, den 11. Juli cr., Nachmittags
im
Kleinhammer-Park
sein diesjähriges
Sommerfest,
bestehend in
Vocal- und Instrumental-Concert,
verbunden mit Kinder-, Jugend- u. Volksspielen.

Bei eintretender Dunkelheit findet großartige elektrische und bengalische Beleuchtung des Parks, sowie Fackelpolonaise und zum Schluß großer Ball statt.

Gäste willkommen.
Anfang des Concerts 4 Uhr.
Eintrittsgeld 25 Pf. — Kinder frei.
Passe-Partout-Billets haben Giltigkeit. (15399
Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 11. Juli 1897:

Concert

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt.**
Kassenöffnung 4 Uhr.
Anfang 5 Uhr.
Entrée 50 Pfg.
13770) Bade-Direction.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabend:

Militair-Concert.

Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag:
Firchow.
Dienstag, Freitag:
Recoschewitz.
Entree: Sonntags 30 ₰, Wochentags 15 ₰.
H. Reißmann.

Café Beyer.

Letzter Sonntag der

Leipziger Sänger

Anfang ½8 Uhr. Entree 50 ₰.
Billets in den bekannten Verkaufsstellen.

Montag und Dienstag:
die beiden vorletzten
humorist. Abende.

Mittwoch, den 14. Juli cr.:
Abschieds-Abend.

Café Beyer.

Ab Sonntag, d. 18. Juli 1897:
Kluge-Zimmermanns
Leipziger Humoristen u. Quartettsänger.
Alles Nähere die Plakate und Programm-Zettel. (15615

Restaurant
Ed. Husen,
Heiligegeistgasse 24,
empfiehlt (15348
echt Berliner Weißbier
v. Ed. Gebhardt a. Berlin, sowie
Elbinger Märzen-Bier,
altes Grätzer Bier, Porter ꝛc.,
vorzügliches Billard.
Bis 4 Uhr Morgens geöffnet.

Vereine.

Aerztlicher Verein.

Montag, den 12. Juli, 8 Uhr:
Sitzung der Revisionscommission
Dr. Goldschmidt.



Privat-Beamten-Verein.

Montag, den 12. Juli 1897, Abends 8½ Uhr,
Monats-Versammlung
im Friedr. Wilh.-Schützenhaus.
Montag, 19. Juli, 8½ Uhr:
Hauptversammlung
— zur Wahl eines Delegirten für die Hauptversammlung in Eisenach — im Restaurant Franke, Lang. Markt 15. (15633

Der Vorstand.

500 echte in- u. ausländ. **Briefmarken** mit Prämie eine überseeische Postk. d. Coun. Preis n. 1 ℳ empf.



Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig

Aus der Provinz.

Schlochau, 8. Juli. Der Gasthofbesitzer Affeldt in Barkenfelde gerieth gestern bei der Lohnzahlung mit seinem Knechte Rotscholl in Streit. Schließlich ergriff Herr A. ein Gewehr und **feuerte einen Schuß** auf den Knecht ab, der dessen Beine traf und ihn erheblich verletzte.

Königsberg, 10. Juli. Hrn. Lucian Lewandowski, Mitglied des Vorsteheramts unserer Kaufmannschaft und Mitinhaber der bekannten großen Holz-Firma Albrecht u. Lewandowski ist der Titel Commerzienrath verliehen worden.

Mühlhausen, 7. Juli. Gestern wurde die Leiche des Rentiers Herrn Gland aus Danzig auf dem hiesigen Familienerbbegräbniß zur letzten Ruhe bestattet. Herr G., dem die hiesige Apotheke bis zum Jahre 1892 gehört hatte, war im Bade Zoppot im Alter von 56 Jahren gestorben. Seine Leiche wurde schon Sonntag Nachmittag in der evangelischen Kirche aufgebahrt, und gestern nach vorangegangener kirchlicher Trauerfeierlichkeit unter großem Geleite aus Stadt und Land beigesetzt. (Oberl. Volksbl.)

Saalfeld, 8. Juli. Am Mittwoch fand in dem Dorfe B. eine **Versteigerung** statt. Die wenige Habe einer Wittwe, alte Familienerbstücke, waren, wie es hieß, durch unglückliche Speculationen ihres Sohnes unter den Hammer gekommen, darunter auch eine Ziege, die Ernährerin der Greisin. „Zwölf Mark zum Ersten!" verkündet der Auctionator. — Lautlose Stille im Haufen der kauflustigen Männer und Weiber — Spannung auf dem Gesichte des Bieters — Zwölf Mark zum Zweiten! — Aus dem nahegelegenen Gasthause ertönt lautes „Hallo" „Zwanzig Mark!" ruft im Chorus die herbeistürmende, mit blauen Schleifen geschmückte Männerschaar. Der Gerichtsvollzieher kennt sie. „Zwanzig Mark zum Ersten!" — „Dreißig Mark!" — Der Gutsherr bietet. — „Vierzig Mark!" — Der Gutsherr stellt sich vor. — Ein Händedruck herüber, hinüber — „Vierzig Mark zum Ersten!" — „Fünfzig Mark!" — Bei dem Gebote „Siebenzig Mark!" fällt der Hammer. Der Zuschlag ist den vom Sängerfeste heimkehrenden Männern ertheilt worden. — Vor der Hütte der alten Frau versammelt sich alles. Die Versteigerung hat ein sehr gutes Resultat ergeben. Bis in die späte Nacht hinein hatte die Ortschaft Feiertag und ich glaube, nie im Leben und an keinem anderen Orte hat der Gesang der Sänger reiner und schöner geklungen. Am anderen Morgen nach dem Gesange des herrlichen Sonnenliedchens: „Zieh hinaus beim Morgengrauen, will das Dorf verlassen!" empfahlen sich die lieben Wohlthäter. Man erzählt, daß die beschenkte Greisin noch lange von ihrer Hausthüre aus, mit gefalteten Hände dastehend, den Sängern nachgeschaut habe, bis das Meckern ihres neu geschenkten Lieblinges sie an ihre Pflicht erinnerte.

Bromberg, 10. Juli. Das Urtheil des höchsten Gerichtshofes in Sachen der **Oberpräsidialverordnung**, welche die **Sonnabendvergnügungen** nach 12 Uhr verbietet, liegt nun vor. Das Verbot ist vom Kammergericht in Berlin definitiv für unanwendbar auf geschlossene Gesellschaften erklärt worden. Fünf Angehörige des Männergesangvereins in Kosten, welche sich gegen die Verordnung vergangen hatten, wurden freigesprochen. Das Kammergericht erklärte, die Vorschrift jener Polizeiverordnung, wonach Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten in Schankwirthschaften und sonstigen Vergnügungslokalen Sonnabends um 12 Uhr Nachts geschlossen werden müssen, würde in ihrer Anwendung auf geschlossene Gesellschaften der gesetzlichen Giltigkeit entbehren, da geschlossene Gesellschaften schlechthin einer derartigen Vorschrift nicht unterstellt werden dürften. Ueberdies erscheine es unzulässig, daß die bezeichneten Vergnügungen mit dem Beginn des Sonntags beendet sein müßten.

Landwirthschaftliches.

[**Saatenstand in Rumänien.**] Zufolge Nachrichten aus Bukarest von Ende v. Mts. hat bei dem anhaltenden Gewitterregen das Ueberschwemmungsgebiet an Ausdehnung zugenommen. Weizen, Roggen, Gerste und Hafer sind auf weite Strecken gelb und brandig geworden; der Raps gilt größtentheils für verloren, die stellenweise weggeschwemmte Mais-Aussaat konnte nicht überall erneuert werden, so daß die diesjährige Anbaufläche gegen die vorjährige im Rückstande sein wird.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 10. Juli. Inländisch 10 Waggons: 8 Rübsaaten, 1 Roggen, 1 Weizen. Ausländisch 14 Waggons: 1 Gerste, 9 Kleie, 1 Rübsaaten, 3 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 9. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loco behauptet, holsteinischer loco 150—162. — Roggen loco behauptet, mecklenburger loco 120—132, russ. loco fest, 81—82. — Mais 86. — Hafer behpt. — Gerste behpt. — Rüböl fest, loco 57 Br. — Spiritus (unverzollt) still, per Juli-Aug. 19 5/8 Br., per Aug.-Sept. 19 7/8 Br., per Sept.-Oktbr. 20 Br., per Oktober-November 20 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 5,20 Br. — Bewölkt.

Wien, 9. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen per Herbst 8,88 Gd., 8,90 Br. — Roggen per Herbst 7,25 Gd., 7,27 Br. — Mais per Juli-August 4,57 Gd., 4,59 Br., per Sept.-Okt. 4,76 Gd., 4,78 Br. — Hafer per Herbst 5,86 Gd., 5,88 Br.

Wien, 9. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierrente 102,15, österr. Silberrente 102,20, österr. Goldrente 123,10, österr. Kronenrente 101,20, ungar. Goldrente 122,80, ungarische Kronen-Anleihe 100,10, österr. 60 Loose 146,25, türk. Loose 56,90, Länderbank 239,25, österr. Creditb. 369,00, Unionbank 301,50, ungar. Creditbank 398,00, Wien. Bankverein 259,00, do. Nordbahn 272,00, Buschtiehradr. 547, Elbethalb. 260,50, Ferd. Nordbahn 3460,00, österreichische Staatsbahn 352,25, Lemberg-Czer. 287,00, Lombarden 85,75, Nordwestbahn 254,50, Pardubitzer 212,00, Alp.-Montan. 117,40, Tabak-Actien 158,50, Amsterdam 99,05, deutsche Plätze 58,70, Londoner Wechsel 119,55, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,52, Marknoten 58,70, russ. Banknoten 1,26 3/4, Bulgar. (1892) 113,60, Brüxer 262,00, Tramway 473.

Amsterdam, 9. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, do. per Novbr. 168. — Roggen loco unverändert, do. auf Termine flau, do. per Juli 104, do. per Oktober 104, do. per März 106. — Rüböl loco 29 1/2, do. per Herbst 29.

Antwerpen, 9. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. Roggen träge. Hafer fest. Gerste ruhig.

Paris, 9. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Juli 23,70, per August 23,40, per Septbr.-Dezbr. 22,80, per November-Febr. 22,90. — Roggen ruhig, per Juli 14,10, per Nov.-Febr. 13,85. Mehl matt, per Juli 47,85, per Aug. 48,30, per Sept.-Dez. 48,40, per Novbr.-Febr. 48,20. — Rüböl fallend, per Juli 59,00, per Aug. 59,25, per Septbr.-Dezbr. 59,50, per Januar-April 60,00. — Spiritus ruhig, per Juli 38,50, per August 38,25, per Sept.-Dezbr. 35,00, per Januar-April 34,75. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 9. Juli. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 104,25, 5% ital. Rente 93,97 1/2, 3% portug. Rente 22,90, Port. Tabak-Obl. 474, 4% Russ. 89 102,30, 4% Russ. 94 66,20, 3 1/2 % Russ. A. 100,20, 3% Russ. 96 93,70, 4% Serben 69,60, 4% span. äußere Anl. 62 3/4, conv. Türken 21,60, Türkenloose 108,50, Meridionalbahn 669, Oesterr. Staatsbahn 754, Banque de Paris 858, Banque Ottomane 562,00, Crd. Lyonn. 777,00, Debeers 738, Lagl. Estats. 109,00, Rio Tinto-Actien, neue 560, Robinson-Act. 201,50, Suezkanal-Actien 3190, Wechsel auf Amsterdam kurz 205,87, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Wechsel a. Italien 4 3/8, Wechsel London kurz 25,09, Cheq. a. London 25,10 1/2, Cheq. Madrid kurz 380,40, Cheq. Wien kurz 207,87, Huanchaca 58,00.

London, 9. Juli. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 9. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt fest. Weizen 1/2 sh. höher, Mehl 1/2 sh., Hafer 1/4 sh. höher gegen vorige Woche. Uebrige Artikel gegen Anfang unverändert. Von schwimmendem Getreide Weizen und Gerste ruhig.

London, 9. Juli. (Schlußcourse.) Englische 2 3/4 % Consols 112 3/4, ital. 5% Rente 93 3/8, Lombarden 7 3/4, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 103 1/4, conv. Türken 21 3/8, 4% ungarische Goldrente 103 1/4, 4% Spanier 62 5/8, 3 1/2 % Aegypter 102 1/2, 4% unific. Aegypter 107, 4 1/4 % Trib.-Anleihe 108 1/2, 6% cons. Mexikaner 98, Neue 93. Mexik. 97, Ottomb. 12 3/8, de Beers neue 29 1/8, Rio Tinto 22 1/4, 3 1/2 % Rupees 62 7/8, 6% fund. argent. Anleihe 84 1/2, 5% argent. Goldanleihe 87 3/4, 4 1/2 % äußere Arg. 60 1/2, 3% Reichs-Anleihe 97, griech. 81 Anl. 24, do. 87. Monop.-Anl. 27, 4% Griechen 89. 21, bras. 89er Anl. 65 1/2, Platzdisc. 7/8, Silber 27 11/16, 5% Chinesen 100 3/4, Canada-Pacific 66 1/8, Central-Pacific 9 1/4, Denver Rio Prefered 43 3/4, Louisville u. Nashville 50 7/8, Chicago Milwauk. 85 3/8, Norf. West Pref. neue 29, North. Pac. 41 1/8, Newy. Ontario 15, Union Pacific 6, Anatolier 90, Anaconda 6, Incandescent 2 1/8.

Liverpool, 9. Juli. Getreidemarkt. Weizen 1 1/2 d., Mehl 6 d. höher, Mais stetig. — Schön.

Petersburg, 9. Juli. Wechsel London (3 Mon.) 93,95, do. Berlin (3 Monate) 46,00, Cheques auf Berlin 46,27 1/2, Wechsel Paris (3 Monate) 37,32 1/2, Privatdiscont 4 3/4, Russ. 4% Staatsrente 99, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 153, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 154, do. 3 1/2 % Goldanl. von 1894 148,00, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 284 3/4, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 245 1/2, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 206 1/4, do. 4 1/2 % Bodencredit-Pfandbriefe 157 1/4, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 468, do. Discontobank 667, do. internationale Handelsbank 1. Emission 567, Russische Bank für auswärtigen Handel 405, Warschauer Commerzbank 478, Gesellschaft für elektrische Beleuchtung 645.

Petersburg, 9. Juli. Productenmarkt. Weizen loco 9,00. — Roggen loco 5,50. — Hafer loco 3,75—3,85. — Leinsaat loco 9,50—9,75. — Wetter: Veränderlich.

Chicago, 8. Juli. Weizen anfangs höher auf Berichte von Ernteschäden, dann trat auf Realisirungen eine Abschwächung ein. Im weiteren Verlaufe erholten sich aber die Preise wieder auf Käufe für inländische und ausländische Rechnung. Schluß stetig.

Mais einige Zeit steigend im Einklang mit dem Weizen, später führten Realisirungen eine Reaction herbei. Schluß schwach.

Wochenschau vom Danziger Getreidemarkt.

Danzig, 10. Juli 1897.
(Vor der Börse.)

Kühl, bewölkt mit mehr oder weniger Wind und Regenschauer war das Wetter dieser Woche. Die Ernteaussichten Deutschlands sind unverändert geblieben, Berichte über Erträge liegen nicht vor.

England hat warmes Wetter, Sonnenschein und Regen gehabt, und haben sich Aussichten in Sommersaaten weiter bedeutend gebessert. Ueber Weizen lauten Berichte weniger günstig, ein Minderertrag von 10 Proc. unter vorjährigem gilt sicher. Frankreich klagt auch mehr über Weizen und schätzt der „Fermier" das kommende Resultat 15 Proc. geringer als voriges Jahr. Oesterreich und Ungarn fahren fort, größere Unzufriedenheit zu äußern. Rußland schreibt, daß im Südwesten, in Polen und in den baltischen Provinzen die Aussichten sich gebessert haben, während sie in allen anderen Gebieten schlechter geworden sind, besonders für Weizen und Roggen. Rumänien und Bulgarien haben jetzt besseres Wetter, der Schaden, den die Regenfluthen und Ueberschwemmungen angerichtet, ist nicht zu heilen. Wenn ein Correspondent aus Belgrad meldet, daß officiell Ermittelungen angestellt werden, ob ein Getreideausfuhrverbot zu erlassen sei, so dürfte dieses Uebertreibung sein. Italien und Spanien berichten zufrieden, ebenso Belgien und Holland, während Skandinavien mehr klagt. Amerika schreibt Günstigstes über die Aussichten, wenn aber in Zahlen angegeben wird, daß die californische Ernte auf mindestens 800 000 Tonnen geschätzt wird, so würde sie damit um 8 Proc. hinter der vorjährigen zurückbleiben, also durchaus nicht brillant sein. Wunderbar ist, daß die Klagen über den Stand der Maispflanzen sehr große sind, sollte Sommerweizen sich bei demselben Wetter günstig entwickeln, unter dem die Maispflanze leidet?

Die amerikanischen Berichte lauten diese Woche trotz günstigster Ernteberichte sehr fest und erhöhte Newyork Preise für Juli-Weizen 6 M., für spätere Lieferung 3 M., notirend Juli-Rothwinter 2 120 M., September 111 M., Dezember 113 1/2 M. Die Erledigung der Juliverbindlichkeiten hat begonnen Schwierigkeiten zu machen. England hatte 79 000 Tonnen Import und nur 10 000 Tonnen Landzufuhr, so daß es zur Versorgung des Consums Läger in Anspruch nehmen mußte und werden Bestände an 30 000 Tonnen gegen die Vorwoche kleiner aufgegeben. Preise waren zu Gunsten der Verkäufer 2—3 M. theurer, russische Weizen über Marktwerth gehalten. Frankreich blieb sehr fest, Preise gut behauptet. Rußland hat diese Woche

87 300 To. Weizen, 27 000 To. Gerste,
22 000 „ Roggen, 21 800 „ Hafer

verladen, wie geschrieben wird, auf frühere Juliverkäufe, da es in letzten Wochen nichts verkauft hat und die Preise besonders im russischen Inlande kein Rendement geben. Ein billiges Land ist Abessinien, die Tonne Weizen kostet dort 14 M.; 12 Keichel erhält man für 25 Penci, ebenso viel kostet das Pfund Butter und Milch bekommt man als Zugabe. Weintrauben giebt es viel, gekeltert aber wird kein Wein, so schreibt der „Manchester Guardian".

Deutschland hat im Monat Mai nach statistischem Amte eingeführt:

	1897	1896	1895
	To.	To.	To.
Weizen	88 367	105 988	133 249
Roggen	80 016	66 700	117 472
seit 1. August bis 31. Mai	1896/97	1895/96	1894/95
	To.	To.	To.
Weizen	1 053 607	1 128 412	956 841
Roggen	727 982	741 711	617 132

Die Einfuhr hat also nicht abgenommen, wie es die Agrarier als Folge des Börsengesetzes hinzustellen beliebten. In voriger Woche importirte Hamburg 4214 To. Weizen, 9310 To. Roggen, 4422 To. Gerste, 2332 To. Mais.

Das deutsche Geschäft fährt fort vom Comtoir zu Comtoir gemacht zu werden, Preise werden wenig bekannt, jedenfalls ist die Richtigkeit der bekanntwerdenden nicht controlirbar. Thatsache ist, daß Weizen und Roggen diese Woche sehr fest waren und 3 in einzelnen Fällen 4 M. auch an hiesiger Börse höher bezahlt wurden, jedoch matter schließen. Gerste in Futterwaare in Folge der Steigerung der amerikanischen Maispreise besser zu lassen. Erbsen und Hafer kaum verändert. Rübsen blieb sehr fest und wurde bis 249 M., Raps 245, 246 M. bei sehr kleinem Angebot bezahlt.

Prod märkte.

Königsberg, 9. Juli. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. rother 756—775 Gr. 158, Sommer- 775 Gr. 161 M. bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 762 Gr. 112,50, 750—762 Gr. 113 M. per 714 Gr. bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 130, 131, abfallend 120 M. bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. 237, 240, abfallen 225 M. bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. grobe mit Kluten M. bez. — **Roggenkleie** russ. stark bes. 56 M. bez.

Stettin, 9. Juli. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 40,80 nominell

Kaffee.

Hamburg, 9. Juli. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 35,50, per Dezbr. 36,50, per März 37,00, per Mai 37,50.

Amsterdam, 9. Juli. Java-Kaffee good ordinary 46 3/4.

Havre, 9. Juli. **Kaffee.** Good average Santos per Juli 43,50, per Septbr. 43,75, per Dezbr. 44,50. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 9. Juli. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,45—9,60. Nachproducte excl. 75 % Rendement 6,70—7,25. Ruhiger. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23,00. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,25—23,50. **Gem. Melis I.** mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 8,45 Gd., 8,50 Br., per August 8,55 Gd., 8,60 Br., per Septbr. 8,65 Gd., 8,67 1/2 Br., per Oktbr.-Dezbr. 8,70 Gd., 8,75 Br., per Januar-März 8,90 Gd., 8,95 Br. Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 30 000 Ctr.

Magdeburg, 9. Juli. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 130—140 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 130—140 M.

Rohzucker. Die Stimmung am hiesigen Rohzuckermarkte war vom Beginn bis Mitte dieser Berichtswoche eine ruhige und schwächte sich zum Schluß derselben zufolge niedriger Auslandscurse ab, so daß die Preise für Erstproducte gegen die Vorwoche 5—10 Pf. der Centner nachgeben mußten. Das Angebot war nur sehr gering und wurde größtentheils von den Inlandsraffinerien aufgenommen. An einem Tage mußte mangels Verkäufe die Notirung für Kornzucker ausfallen. Auch von Nachproducten lagen wenig Offerten vor und verloren die Werthe hierfür ebenfalls 15 bis 20 Pf. gegen die Notiz am letzten Freitag.

Raffinirter Zucker. Nach dem lebhaften Geschäft der letzten Wochen verkehrte der Markt in dieser Berichtswoche in ruhiger, abwartender Haltung. Das Angebot von prompter Waare blieb sehr schwach und waren die Raffinerien meist nur für die späteren Termine Abgeber, wofür sich aber seitens der Käufer wenig Interesse zeigte. Die Preise konnten sich für Brode und Würfel voll behaupten, während gemahlenen Zucker in einzelnen Fällen 12 1/2 Pf. billiger erlassen wurden.

Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. Rohzucker I. Product Basis 88 % a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg: per Juli 8,50 M. Br., 8,45 M. Gd., August 8,60 M. Br., 8,55 M. Gd., September 8,67 1/2 M. Br., 8,65 M. Gd., Oktbr. 8,70 M. Br., 8,65 M. Gd., Oktbr.-Dezember 8,75 M. Br., 8,70 M. Gd., Novbr.-Dezbr. 8,77 1/2 M. Br., 8,72 1/2 M. Gd., Jan.-März 8,95 M. Br., 8,90 M. Gd., März 9,02 1/2 M. Br., 8,97 1/2 M. Gd. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 9. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 8,45, per Aug. 8,55, per Septbr. 8,62 1/2, per Oktbr. 8,67 1/2, per Dezbr. 8,77 1/2, per März 9,00. Ruhig.

Butter und Käse.

Berlin, 9. Juli. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann und Co.) Die Zufuhr war in dieser Berichtswoche nicht groß, weil außer dem allgemeinen Nachlassen der Production die Lieferanten mehrfach noch einen Theil derselben zum Erntebedarf zurückbehielten. Trotzdem verlief das Geschäft recht unbefriedigend, da auch der hiesige Platzbedarf gegenwärtig sehr zurückgegangen ist. Die letztwöchentliche Erhöhung der Notirung konnte deshalb nur schwach aufrechterhalten werden. Für Landbutter mangelt es noch immer an Interesse.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notirungscommission. (Alles für 50 Kilogr.) Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. 90 M., IIa. 88 M., abfallende 84 M.

Feuilleton.

Das goldene Herz.

(Nachdruck verboten.)

12) Novelle von E. Fahrow.

Als Jambo endlich bei Lina anlangte, empfing ihn diese mit Vorwürfen, warum er so spät komme? Ihr Fräulein sei schon seit einer Stunde im Theater, — sie habe so auf ihn gewartet!

In der That hatten für Lina die Besuche des Negers einen außerordentlichen Reiz bekommen. Das war doch mal was anderes, was Extra's. Und da sie wußte, daß Jambo ihre blonde Niedlichkeit als etwas besonders Schönes ansah, ließ sie sich wie eine Prinzessin von ihm anschmachten. Freilich — sehr nahe kommen durfte er ihr nicht! Als einmal Jambo versucht hatte, ihr einen Kuß zu geben, war sie entsetzt vor seinen wulstigen Lippen zurückgewichen und hatte ihm gesagt:

„Jambo, ansehen is erlaubt — anfassen nich."

Heute nun hatte sie ihrem seltsamen Freunde allerhand Leid zu klagen. Ihr Fräulein war seit acht Tagen garnicht mehr „zum aushalten!" So schlechter Laune. Na, ihr that bloß der arme Herr San Pandez leid, — wie sie den jetzt immer „abfallen" ließ. Und noch dazu das alles wegen solch' einer Dummheit.

Jambo erkundigte sich theilnehmend nach dieser Dummheit, die der hübschen Lina so viel Unannehmlichkeiten verursache.

„Ach, davon werden Sie ja doch nichts verstehen, lieber Jambo; aber ich kann's Ihnen ja ruhig erzählen. — Sie, Minna, gehen Sie man immer runter zu Ihrem Grenadier, der lauert ja doch schon wieder an der Ecke." Dies letztere galt der Köchin, die schläfrig wie gewöhnlich am Tisch saß und vor sich hindröselte. Soldaten durften ein für allemal nicht in die Küche kommen, — Schischi hatte keine Neigung für's Militär.

Minna erhob sich seufzend, als sei ihr eine schwere Arbeit zugemuthet worden, nahm ein buntes Kopftuch um, und verschwand unter Mitnahme einer Wurst, die schon bereit gelegen hatte.

„So, — nun kommen Sie, Jambo. Hier haben Sie ein bischen Fricassee, gewärmt von Mittag."

Sie setzte sich ihm gegenüber und begann zu erzählen:

Am letzten Sonnabend sei ihr Fräulein ganz außer sich von einem Spaziergang nach Haus gekommen. Sie habe einen früheren Verehrer getroffen, der mit seiner Schwester spazieren geritten sei, erzählte sie an dem Abend Herrn San Pandez — ich hatte im Nebenzimmer zu thun und konnte jedes Wort hören — und der Herr habe sie nicht gegrüßt! — Das war erst der Anfang. Derselbe Herr hatte sie schon früher einmal furchtbar gekränkt, indem er sich geweigert hatte, mit ihr in den Circus zu gehen, nur weil er wußte, daß an demselben Abend seine Frau Schwester mit ihrem Mann dort sein würde. — Na, um nun dem Faß den Boden auszustoßen, muß es auch noch das Unglück wollen, daß mein Fräulein den Tag darauf diesen Herrn zu Fuß trifft, wie sie früh im Thiergarten spazieren geht. — Wie sie nun mal ist, geht sie auf ihn zu, „stellt" ihn geradezu und fragt, warum er sie gestern nicht gegrüßt hat; ob er in Gegenwart seiner Schwester Schauspielerinnen nicht grüße?

„Schauspielerinnen wohl, — aber Courtisanen nicht", sagt er, lüftet höflich den Hut und geht einfach weiter.

Sie war so wüthend, daß sie buchstäblich die Sprache verlor und halb ohnmächtig, machte, daß sie nach Hause kam. — Diese letzte Geschichte erzählte sie natürlich nicht Herrn San Pandez, — ich hörte, wie sies einer alten Freundin vom Theater erzählte.

Na, Jambo, Sie machen ja so'n schnurriges Gesicht — Sie haben wohl den ganzen Witz nicht verstanden?"

„Jambo verstehen ganz gut", sagte der Schwarze, der mittlerweile sein Fricassee vertilgt hatte. „Aber wie heißen der böse Herr?"

„Das geht Sie doch nichts an, Jambo!"

„Doch doch, Jambo gern hören deutsche Namen."

„So? Nun denn, er hieß Herr v. Geyern, wenn Sie's durchaus wissen wollen."

Jambo warf den Kopf in den Nacken und stieß ein so herzhaftes, gurgelndes Lachen aus, daß Lina mitlachen mußte.

„Was haben Sie denn?" rief sie. „Warum lachen Sie denn?"

„Jambo kennen den Lord sehr gut, — Jambo nicht kann leiden Lord Geyern — no!"

Lina hätte sehr gern erfahren, womit sich der blonde Herr Jambos Mißfallen zugezogen hatte, allein jetzt eben kam die schläfrige Minna wieder herauf, und ihr interessanter Gast empfahl sich mit dem Versprechen, am Weihnachtsabend wiederzukommen.

* * *

Der heilige Abend sollte naturgemäß in der Familie Schmock, wo Kinder auf die Wunder des Abends harrten, besonders festlich gefeiert werden. Fella erwartete ihrer Freundin Vater, ihren Bruder und Mira dazu — „dann habe ich alles, was ich auf der Welt liebe, beisammen", sagte sie.

Ihr Haushalt war nicht so glänzend wie der Miras, denn wenn auch der alte Herr v. Geyern Fella neben ihrem Commißvermögen eine anständige Jahresrente ausgesetzt hatte, so besaß dafür der Rittmeister fast gar nichts.

Vergnügtere Menschen als dieses Ehepaar konnte man indessen suchen; selbst wenn sie sich einmal gezankt hatten, endete der Zwist mit einem fröhlichen Gelächter, weil Beide fanden, daß der Anlaß zu dem jeweiligen Scharmützel doch gar zu unerheblich sei, um sich darüber aufzuregen. — Fella war eine ungemein lebhafte, aber keine streitsüchtige Frau; deshalb fehlte hier das Grundübel so vieler anderer Ehen — der Oppositionsgeist. Fella hatte bei manchen ihrer verheiratheten Freundinnen constatirt, daß der Unfrieden im Hause nicht aus einer eigentlichen Charakter- oder Gedankenverschiedenheit der beiden Gatten entsprang, sondern aus der Gereiztheit, die jeder immer dem anderen gegenüber steigerte, so daß es sich zuletzt nicht mehr um die Sache, sondern nur noch um den Ruhm handelte, den Gegner recht absichtlich zu — verwunden.

Fella war nicht ohne Kampf zu ihrem heiteren Gleichmuth gelangt; denn ganz logisch hatte sie sich gefragt, weshalb denn immer nur sie der nachgebende Theil sein müsse, weshalb den nicht der unverbesserliche Widerspruchsgeist des Mannes gedämpft werden solle. Denn die alttestamentarischen Ideen von der Unterwürfigkeit des Weibes, die den modernen Herren der Schöpfung heut noch gerade so bequem und angenehm erscheinen wie vor zweitausend Jahren den Patriarchen — die ließ Fella nicht gelten, im Gegentheil goß sie all ihren Spott und Witz darüber aus. — Aber ihr eigenes Herz hatte ihr dictirt, dem Frieden im Hause ihre Logik aufzuopfern; „der Klügere giebt nach", sagte sie sich; und so war nach ein oder zwei Jahren der innerlichen Arbeit eine harmonische Ehe entstanden, in welcher die schönen Gemüthseigenschaften der beiden zur vollsten Blüthe gediehen.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 9. Juli. (Original-Bericht von Carl Mahlo.) **Käse.** Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer, echt und schnittreif, 80—90 M., secunda, ost- und westpreuß. 1. Qual. 68—75 M., 2. Qual. 52—60 M., echten Holländer 70—80 M., Limburger, in Stücken von 1 3/4 Pfund 38—42 M., Quadrat-Backsteinkäse 9—12 M., 16—21 M. per 50 Kilogr.

Eier. Bezahlt wurde 2,00—2,35 M. per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Fettwaaren.

Bremen, 9. Juli. Schmalz. Fest. Wilcox 21 1/2 Pf., Armour shield 22 Pf., Cudahy 23 1/2 Pf., Choice Grocery 23 1/2 Pf., White label 23 1/2 Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco 25 1/2 Pf.

Petroleum.

Bremen, 9. Juli. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Matt. Loco 5,35 Br.

Antwerpen, 9. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. u. Br., per Juli 16 Br., per August 16 Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 9. Juli. Baumwolle. Stetig. Upland middl. loco 41 Pf.

London, 9. Juli. [Wollauction.] Preise fest, unverändert. Die Nachfrage aus Amerika hat aufgehört, die Betheiligung aus Deutschland ist besser. (W. T.)

Liverpool, 9. Juli. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Juli-August 4 9/64 Verkäuferpreis, August-Sept. 4 5/64—4 6/64 do., Septbr.-Okt. 4 Werth, Oktbr.-Novbr. 3 60/64 Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. 3 57/64—3 58/64 do., Dezbr.-Januar 3 56/64 Käuferpreis, Januar-Februar 3 56/64 Werth, Februar-März 3 56/64—3 57/64 Käuferpreis, März-April 3 57/64—3 58/64 Verkäuferpreis, April-Mai 3 58/64—3 59/64 d. do.

Aus der Geschäftswelt.

[Zoppoter Sports-Halle.] An den Lawn-Tennis-Plätzen in den Nord-Parkanlagen Zoppots ist eine Sports-Halle erbaut worden, in der man außer frischer Seeluft und angenehmem Aufenthalt, neben kalter Küche auch erfrischende Getränke, Tafelfrüchte etc. käuflich erhält. Die Preise sind äußerst solide. Alle erforderlichen Sportsartikel zum Lawn-Tennis-Spiel, zum Croquet etc. sowie auch ein Fahrrad werden in der Halle leihweise abgegeben und können auch käuflich dortselbst erworben werden. Gleichzeitig wird dort von kundiger Hand in allen Sportsübungen Unterricht ertheilt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 9. Juli. Wind: W.

Angekommen: Johann Friedrich, Bruhn, St. Davids, Kohlen. — Flashligt (SD.), Wilkinson, Liverpool, Güter. — Alf, Madsen, Landscrona, Steine.

Gesegelt: Dora (SD.), Bremer, Holz und Güter. — Etna (SD.), Ouwehand, Amsterdam, Güter. — Gottfried (SD.), Rosengren, Stockholm, Getreide. — Orvar Odd (SD.), Quiding, Carlscrona, leer. — Charlotte, Birnbaum, Faxoe, Holz. — Alice (SD.), Pettersson, Aarhus, Holz. — Emma (SD.), Wunderlich, Ostende, Holz. — Delbrück (SD.), Lüder, Leer, Güter und Holz.

10. Juli. Wind: W.

Angekommen: Minna (SD.), Schindler, Rotterdam, Güter. — Maja (SD.), Jacobaus, Hamburg (via Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Zeemeuw, Grooth, Sunderland, Holz. — Reina Kramer, Kunst, Oldenburg, Holz.

Im Ankommen: 1 Bark.

Einlager Kanalliste vom 9. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromauf: D. „Irene", Danzig, Güter, A. Ehlert, Königsberg. — D. „Verein", Danzig, Güter, Meyhöfer, Königsberg. — D. „Tiegenhof", Danzig, Güter, Aug. Zedler, Elbing. — D. „Alice", Danzig, Güter, Rud. Asch, Thorn. — 4 Kähne mit Schwefel, 3 Kähne mit Gütern, 2 Kähne mit Kalksteinen, 1 Kahn mit Düngemitteln, 1 Kahn mit Farbholz.

Stromab: 3 Kähne mit Ziegeln. — D. „Julius Born", Elbing, div. Güter, Ad. v. Riesen, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport v. 9. Juli.

Wasserstand: + 0,70 Meter.
Wind: W. — Wetter: heiter.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: 1 Güterdampfer, Stachowski, Ich, Stückgüter.

Stromab:

3 Traften, Hoffmann, Machatschek, Osnitze, Berlin und Danzig. 26 Rundkiefern, 2807 Rundtannen, 103 Timber, 203 Mauerlatten, 19 Sleeper, 23 kiefern einfache und 163 kiefern doppelte Eisenbahnschwellen.

11 Traften, Keiler, Burstein, Kiew, Schulitz und Danzig. 635 Plancons, 12767 Kanthölzer, 28717 Sleeper, 6649 kiefern und 4977 eichen einfache Eisenbahnschwellen.

6 Traften, Hornstein, Hornstein, Piusk, Schulitz und Danzig. 296 Rundklötze, 60 Plancons, 104 Rundkiefern, 6100 Kantholz, 4393 Sleeper, 823 einfache kiefern, 1780 einfache und 510 doppelte eichene Eisenbahnschwellen.

Berliner Fondsbörse vom 9. Juli.

Der Kapitalsmarkt bewahrte bei ruhigem Handel ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen mit Einschluß der Reichsanleihen und Consols. Fremde Fonds waren zumeist behauptet und ruhig; Italiener und Türkenloose etwas anziehend. Der Privatdiscont wurde mit 2 3/8 Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien und Franzosen zu etwas besserer Notiz ziemlich lebhaft um; auch italienische Bahnen fester. Inländische Eisenbahnactien fest und ruhig. Bankactien fest. Industriepapiere zumeist fest und vereinzelt lebhafter; Montanwerthe zumeist etwas anziehend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,00
do. do.	3 1/2	103,90
do. do.	3	97,70
Consolidirte Anleihe	4	104,00
do. do.	3 1/2	104,00
do. do.	3	98,10
Staats-Schuldscheine	3 1/2	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3 1/2	100,25
Westpr. Prov.-Oblig.	3 1/2	100,20
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	100,40
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	100,90
Posensche neue Pfdbr.	4	102,00
do. do.	3 1/2	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	100,60
do. neue Pfandbr.	3 1/2	100,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3	94,00
Posensche Rentenbriefe	4	104,50
Preußische do.	4	104,30
do. do.	3 1/2	100,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,80
do. Papier-Rente	4 1/5	—
do. do.	4 1/5	102,25
do. Silber-Rente	4 1/5	102,40
Ungar. Staats-Silber	4 1/2	102,10
do. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	104,70
do. Gold-Rente	4	104,50
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,20
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4 1/2	68,40
Italienische Rente	4	94,30
do. do. neue, steuerfr.	4	94,00
amor S. 3 u. 4, 20 % St.	4	92,90
Rumän. amort. Anleihe	5	101,00
Rumänische 4 % Rente	4	89,60
Rum. amortis. 1894	4	89,60
Türk. Admin.-Anleihe	5	91,80
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	1	21,40
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,80
do. Rente	4	67,30
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	24,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,20
do. Eisenb. St.-Anl.	5	94,75
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,50
Römische Stadt-Oblig.	4	93,60
Argentinische Anleihe	fr.	71,60
Buenos Aires Provinz.	fr.	29,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3 1/2	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3 1/2	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3 1/2	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,70
do. do.	3 1/2	98,80
do. unkündb. b. 1900	4	101,50
do. do. b. 1905	3 1/2	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,50
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,10
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,50
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3 1/2	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	115,80
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,70
do. do. 1886/89	3 1/2	99,00
do. 1894 unk. b. 1900	3 1/2	99,25
do. Comml.-Obl.	3 1/2	98,90
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,20
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3 1/2	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3 1/2	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,90
do. do. do.	3 1/2	98,40
Stettiner Nat.-Hypoth.	4 1/2	105,90
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	101,50
do. do. (100)	4	101,20
do. unkündb. b. 1905	3 1/2	98,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4 1/2	105,30
Russ. Central- do.	5	123,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	24,70
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	121,00
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,90
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3 1/2	137,80
Lübecker 50 Thlr. L.	3 1/2	133,90
Mailänder 45 L.-Loose	—	40,90
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,10
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	340,00
do. Loose von 1860	4	151,00
do. do. 1864	—	326,50
Oldenburger Loose	3	129,60
Raab-Graz 100 T.-Loose	2 1/2	96,00
Raab-Graz do. neue	2 1/2	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	191,30
do. do. von 1866	5	173,00
Ung. Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	109,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2 1/4	83,25
do. do. St.-Pr.	5	121,75
Königsberg-Cranz	—	145,20
Ostpreuß. Südbahn	3	96,50
do. St.-Pr.	5	120,25
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	88,80
Galizier	5	109,25
Gotthardbahn	7 2/5	155,50
Meridional-Eisenbahn	6 3/5	133,00
Mittelmeer-Eisenbahn	—	103,60
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	5 3/5	—
† do. Nordwestbahn	5 1/2	—
do. Lit. B.	5 7/8	132,10
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3 3/4	83,80
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	37,00
Warschau-Wien	18 5/6	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3 1/2	101,80
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,75
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,90
†Oesterr. Nordwestb.	5	111,75
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	76,75
† do. 5 % Oblig.	5	107,50
† do. do. Gold-Pr.	4	101,50
Anatol. Bahnen	5	90,30
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	101,40
†Kursk-Kiew	4	102,20
†Mosko-Rjäsan.	4	—
†Mosko-Smolensk	5	105,70
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
†Rjäsan-Kozlow	4	102,00
†Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	87,10
do. Gen. Lien.	3	54,80
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	84,30

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,00	6
Berliner Kassen-Verein	130,10	6 1/2
Berliner Handelsges.	167,70	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	115,90	6 1/2
Danziger Privatbank	—	7 1/4
Darmstädter Bank	156,00	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,50	6
do. Bank	206,50	10
do. Effecten u. W.	115,30	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	159,90	7 1/2
do. Hypoth.-Bank	120,50	6
Disconto-Command.	205,70	10
Dresdner Bank	161,30	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	129,80	4
Hamb. Commerz-Bk.	137,00	7
Hamb. Hypoth.-Bank	160,50	8
Hannöversche Bank	123,50	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	109,50	5 1/2
Lübecker Comm.-Bank	—	6 2/3
Magdbg. Privat-Bank	107,50	5
Meininger Hypoth.-B.	129,10	6
Nationalb. f. Deutschl.	145,10	8 1/2
Norddeutsche Bank	—	4 1/2
do. Grundcreditb.	101,60	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,30	7 1/2
Posener Provinz.-Bank	108,00	4
Preuß. Boden-Credit	145,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	175,75	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6 1/2
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	128,80	6
Schaffhaus. Bankverein	145,20	7 1/2
Schlesischer Bankverein	135,50	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10 3/5
Danziger Oelmühle	115,50	—
do. Prioritäts-Act.	113,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	89,60	4 1/2
A. B. Omnibusgesellsch.	212,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	430,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	116,00	6 3/4
Oberschles. Eisenb.-B.	104,00	5
Allgem. Elektric.-Ges.	267,00	18
Hamb. Amer. Packetf.	123,25	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	177,60	7 1/2
Königs- u. Laurahütte	160,10	8
Stolberg, Zink	67,50	2
do. St.-Pr.	140,60	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	184,30	6
Hibernia	187,25	9 1/2

Wechsel-Cours vom 9. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mon.	3	168,05
London	8 Tg.	3	20,355
do.	3 Mon.	2	20,30
Paris	8 Tg.	2	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,75
Wien	8 Tg.	4	170,20
do.	2 Mon.	4	169,65
Petersburg	8 Tg.	5 1/2	215,95
do.	3 Mon.	5 1/2	214,20
Warschau	8 Tg.	5 1/2	216,00

Discont der Reichsbank 3 %

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,345
20-Francs-St.	16,26
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,35
Französische Banknoten	81,15
Oesterreichische Banknoten	170,45
Russische Banknoten	216,00

Amtliche Anzeigen.

Submission.

Zu Bauten an den Deichen des Marienburger Deichverbandes werden gebraucht:

A. Am Weichseldeich:

1. Stat. 221—224 Barendter Wachbude,
   216 cbm Sprengsteine in der Größe von 0,05 bis 0,10 cbm,
   216 cbm Ziegelbrocken,
   540 Stück kieferne Pflasterpfähle, 1,6 m lg., 15/15 cm stark.
2. Stat. 365—367, Schöneberg,
   6 cbm Sprengsteine wie vor,
   27 cbm Ziegelbrocken.
3. Stat. 385—386, Rothebuder Schleuse,
   60 cbm runde Steine im Durchmesser von 25—30 cm,
   45 Stück Stationirungssteine, 1 m lg., 30/30 cm stark.
4. an der Nickelswalder Fähre,
   45 Stück Stationirungssteine wie vor.

B. Am Nogatdeich:

1. Stat. 24—27, bei Kittelsfähre,
   12 cbm Ziegelbrocken.
2. Stat. 143—146, bei Kalthof,
   20 cbm runde Steine wie vor.
3. Stat. 190—191 bei Blumstein,
   30 cbm Ziegelbrocken.
4. Stat. 259—260 unterhalb Schadwalde,
   24 cbm Sprengsteine wie vor,
   24 cbm Ziegelbrocken.
5. Stat. 407—408 bei Krebsfelde (Landtransport),
   90 cbm runde Steine wie vor,
   72 cbm Ziegelbrocken.
6. an der Jungfer'schen Schleuse, inneres Haupt,
   8 cbm runde Steine wie vor.

Zur Entgegennahme verschlossener Angebote auf die Lieferung dieser Materialien habe ich einen Termin auf

Mittwoch, den 21. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

im deichamtlichen Geschäftszimmer zu Klein Lesewitz anberaumt, zu welchem Unternehmer hiermit eingeladen werden. Die Lieferungsbedingungen können bei mir eingesehen werden.

Lieferungsfrist bis zum 15. August d. J. (15619

Klein Lesewitz, den 9. Juli 1897.

Der Deichhauptmann.

In Vertretung:
R. Vollerthun.

Vermischtes.



Nach Zoppot und Hela

fährt Sonntag, den 11. Juli, der Salondampfer „Drache". Abfahrt Fraue thor 7 Uhr früh und 2 1/2 Uhr Nachmittags. Fahrpreis Zoppot Retourbillet M. 1, eine Tour 60 Pf. Fahrpreis Hela Retourbillet M. 1,50, Kinder M. 1.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (15628

Süddeutsche Versicherungsbank für Militairdienst und Töchter-Aussteuer
Karlsruhe i. B.

Aufsichtsrathsmitglied Herr General-Landschaftsrath Freiherr **von der Goltz** in Königsberg.

Die Bank schließt Militairdienst-, Aussteuer-, Töchter-Aussteuer-, Alters-Versicherungen unter coulanten Bedingungen.

Versicherungsbestand	M. 27 000 000,—
Neuzugang 1896	„ 10 258 770,—
Vom 1. Januar 1897 bis Ende Juni	„ 6 493 890,—
und M. 1754125,— mehr wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres.	
Gesammtactiva	„ 1 897 000,—
Gewinn 1896	„ 61 250,06

Auskunft ertheilt Herr Rittmeister a. D. **Ph. Hammerschmidt** in Danzig, Vorstädtischer Graben Nr. 44b, Herr Rittmeister d. R. **Werner** in Königsberg, Hintertragheim Nr. 24, Herr General-Agent **M. Toepel** in Königsberg und Herr Landschaftsrath **E. v. Rode,** General-Agent in Langfuhr-Danzig, Johannisthal 1.

Bäckerei A. Ludwig
empfiehlt (15639
Roggenbrod, groß und weiß,
Roggen-Schrotbrod, tägl. frisch.

Herren- u. Knaben-Hüte,
Spazierstöcke,
modernen Genres, empfiehlt billigst **B. Schlachter,**
15618) Holzmarkt 24.

Kaminkohlen
ex Schiff
empfiehlt bei billigster Preisnotirung für den Winterbedarf
A. Eycke,
Burgstraße 8/9.



Allein-Vertreter
O. Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl 76.



von höchster Vollkommenheit
empfiehlt zu billigsten Preisen.
Auf Wunsch Theilzahlungen.
Preisliste gratis.
Paul Rudolphy
DANZIG, Langenmarkt 2.
Reparaturen prompt.
Nachdruck verboten.

Fußboden-Dielen
gehobelt und gespundet, in passenden Längen, 5/4 u. 6/4 Zoll stark, liefert billigst (15654
F. Froese,
Dampfschneidemühle u. Hobelwerk Legan.

Geldverkehr.

Hypotheken-Capitalien
aus dem Reservefonds off. a 3 3/4 bis 4 % **Krosch,** Hundeg. 70.

10- bis 12000 Mark
zur 1. Stelle auf ein völlig neu ausgebautes Geschäftsgrundstück (3 Betriebe) unter der Hälfte der Taxe per bald oder 1. Oktober gesucht. Offerten vom Selbstdarleiher unter 15413 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Gartenschlauch, Panzerschlauch, Hanfschlauch,



Schlauchhaspeln, Spritzrohre,
Schlauchkupplungen
ohne Gewinde.



Danzig. **Carl Bindel** Wollwebergasse 27.

An- und Verkauf.

Zur reellen Geschäftsvermittelung bei An- u. Verkäufen von
Haus- und Grundbesitz
empfehle mich angelegentlichst. Habe stets eine Menge preiswerther **Villen, Wohn- u. Geschäftshäuser** jeder Art sowie Reflectanten auf solche an Hand. Prima Referenzen.
Ernst Mueck,
Weidengasse 47/48, parterre.
Fernsprecher Nr. 330.

Ein Grundstück, 3 Fenst. Front, massiv, Fraueng., g. verzinsl., Hof, gr. Keil., Bankgeld, b. 6000 M. Anzahl. z. verkaufen. Näh. e. a. Selbstkäuf. Fischmarkt 29, 2. Et.

Eine rent. Bäckerei zu kauf. ges. Offerten unter Nr. 15652 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zu kaufen gesucht:
gebrauchtes Fahrrad
für 50—60 M.
Offert. mit Preisangabe unter 15613 an d. Exped. dies. Ztg. erb.

Kupfer, Rothguß, Messing, Zinn,
sowie Einrichtungen von Brauereien, Brennereien kauft zum höchsten Preise die Metallfabrik von (14572
F. Schultz,
Danzig.

Eine Cantine
ist zu vergeben. Adr. unt. 15428 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Gebrauchte Pianinos
zu verkaufen od. zu vermiethen.
Otto Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl 76.

1 goldene Damenuhr, Betten, Nachthemden zu verkaufen Lastadie 22, von 10—12.

Stellen-Gesuche.

Empfehle eine Stütze, w. die feine Küche erlernt hat, in Handarbeit u. Maschinennähen geübt ist, für einen städtischen Haushalt. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 36.

Stellen-Angebote.

Buchhalterin-Gesuch.

Für unser Comtoir suchen eine junge, gebildete Dame, welche die Buchführung erlernt hat, sicher rechnen und schön schreiben kann, als Buchhalterin und Correspondentin.

Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf sind nur schriftlich an uns zu richten. (15471

Domnick & Schäfer,
Danzig.

Eine größere, in der Provinz Ostpreußen gut eingeführte Brauerei, sucht zum sofortigen Eintritt einen unverheiratheten,

gut empfohlenen Reisenden

bei hohem Gehalt, der die Provinz schon mit Erfolg besucht hat.

Offerten unter Nr. 15621 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.
Freimarken verbeten.

Miethgesuche.

In Zoppot
wird zum 1. Oktober von einer älteren Dame eine Wohnung von 3 Zimmern, Veranda, Badestube, Mädchenzimmer und Zubehör zu miethen gesucht. — Oberdorf, speciell Schulstraße, bevorzugt.
Adressen an Fräulein **Focke,** Seestraße, erbeten.

Wohnung
von 4 Zimmern, Küche, Trockenboden und Keller zum 1. Oktbr. cr. zu miethen gesucht.
Offerten unter Nr. 15598 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zu vermiethen.

Zoppot,
Benzlerstraße 2, ist eine Winterwohnung, 6 Zimm. u. reichl. Zubeh. zum 1. Oktober zu vermieth.

Oliva,
Kirchenstraße 2,
ist die neu decorirte Saal-Etage rechts, m. Oberwohnung, Balcon, Garten, für **92 Thlr.** jährlich z. 1. Oktober zu vermiethen.
F. Andersen, Holzgasse 5.

Hundegasse 103 sind 2 Zimmer, Küche sofort oder Oktober für 300 M. jährlich zu vermiethen.

In meinem Hause
Langgasse 3
ist per 1. Oktbr. d. J. die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Baumgardt** bewohnte 2. Etage zu vermiethen. (15653
Max Hirschberg.

2. Et. Hundegasse 103,
best. aus 4 Zimmern für 750 M. u. 2. Etage **Langgasse,** 6 Zimmer, für 1000 M. per Oktbr. zu verm. Näher. Hundegasse 103, Comtoir.

Langenmarkt 20
i. e. fein möbl. **Garçon-Wohn.** v. 2 Vorderzimmern, Badest. 2c. versetzungshalber sofort zu verm.

4 Zimmer, Entree, helle Küche und Zubehör sind **Gr. Schwalbengasse 13,** 1. Et., zu vermiethen. (15940

Zoppot,
Pomm. Str. 5, Laden m. elektr. Beleuchtung zu vermiethen. Näheres im Geschäft daselbst.

In der Villa **Halbe Allee 30** ist z. 1. Okt. die erste Etage mit 8 Zimmern, Kab., Bad, Kamm. etc. zu verm. **P. Schoenicke.**

Hochherrsch. ausgestattete **Wohn.** von: a) 5 Z., Badestube, Balcon, Garten pp.; b) 3 Zimm., Loggia, Gart. pp. **Herrmannshof,** Johannisthal Nr. 4 und 5, zum Oktober zu vermieth.

Fleischergasse 40
ist die herrschaftl. Wohn. der 2. Etage, besteh. aus 1 Saal, 5 Zimm., Mädchen- u. Garderobenstube, Küche, Holzst., Bod., Kell. u. gem. Waschküche v. 1. Okt. cr. ab zu verm. Näh. Fleischerg. 29.

Hundegasse 126.
Parterrewohnung, besteh. aus 3 Zimmern nebst Zubehör, zum 1. Oktober zu verm. Näheres Langgasse 11, 1 Treppe. (15138

Gr. Wollwebergasse
sind per 1. Oktober mehrere **Wohnungen** in Saal-Etage und und 2. Etage zu verm. Näheres Hundegasse 25, I. (15122

Eine Wohnung
v. 4 Zimmern, Kab. nebst reichl. Zubehör z. 1. Oktober zu verm. Näheres Große Berggasse 18, I.

Ein möbl. Zimmer, monatlich 10 M., zu verm. **Wallplatz 9,** I. r.

Eleg. möbl. Zimm. u. Kab. sogl zu verm. Fleischergasse 87, I.

Ein sch. gut möbl. Vorderz., Eing. sep., m. a. o. Pens. Fischm. 29, II, z. v.

Heil. Geistgasse 62, II, freundl. möblirtes Zimmer zu vermieth.

1 trockener Speicher,
Unterraum oder 1. Etage, zur Lagerung von Möbeln, wird sogleich oder 1. Okt. cr. zu mieth. ges. Gefl. Adr. mit Preisangabe unter 15456 an die Exp. d. Z. e.

Die oberen Räume eines sehr trockenen Speichers
sind per sofort zu vermiethen.
Näheres **Hundegasse 101, pt.,** im Comtoir. (15105

Pension.

Zum 1. August ist in meinem **Pensionat** Platz zur Aufnahme von zwei jungen Mädchen. (14573
A. Lefeldt, Vorst. Graben 12/14.

Ein jung. Mädchen v. außerh. oder auch w. d. Tags im Gesch. findet freundliche Aufnahme bei anst. Leuten. Offert. unt. 15612 an die Expedition d. Ztg. erbet.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.